



## Hohe Geburtenzahlen

Unter den größten Geburtskliniken | » Seite 07 |



## Krankenhaus-Großküche

Fast 5.000 Essen pro Tag | » Seite 08 |



## Auszeichnung PflegeAttraktiv

Professionalisierung der Pflege | » Seite 17 |



## RKH Gesundheit – Vielfalt und Integration

| » Seite 04 |

Konsolidierung und Strategieprozess | » Seite 03 |

Neu: LARS-Sprechstunde | » Seite 11 |

Preis Neuroradiologie | » Seite 11 |

Expertise Refluxkrankheiten | » Seite 16 |

Fußbehandlungseinrichtung | » Seite 16 |

Schwäbischkurs | » Seite 17 |

Für Sie zum  
**KOSTENLOS**  
Mitnehmen

## Klinikverbund & Service

- 03 **RKH Kliniken bereiten sich bestmöglich auf Krankenhausreform vor**  
Konsolidierung gestartet und Strategieprozess zur langfristigen Absicherung
- 04 **Hier engagiert sich Vielfalt für Ihre Gesundheit – 365 Tage im Jahr!**  
Förderung einer vielfältigen Unternehmenskultur und Integration internationaler Fachkräfte
- 06 **Frank Ohi übernimmt die Regionaldirektion der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH**  
Mehr als 20 Jahre Erfahrung im operativen Klinikmanagement
- 18 **Veranstaltungen**
- 19 **Kreuzworträtsel**

## Bietigheim-Vaihingen

- 16 **Bietigheimer Krankenhaus mit hoher Expertise in der Behandlung von Refluxkrankheiten und Zwerchfellbrüchen**  
Innovative Methoden und wissenschaftlicher Austausch unterstreichen das international hohe Renommee
- 16 **Bietigheimer Krankenhaus erneut als zertifizierte Fußbehandlungseinrichtung ausgezeichnet**  
Dr. Harald Kerbel hat das Diabetes-Exzellenzzentrum in Bietigheim maßgeblich geprägt

## Ludwigsburg

- 07 **Zentrum für Frauengesundheit im Landkreis gehört zu den größten Geburtskliniken Deutschlands**  
Gleichbleibende Geburtszahlen trotz bundesweitem Rückgang bestätigen den guten Ruf
- 08 **In der Krankenhausküche werden pro Tag knapp 5.000 Essen zubereitet**  
Küchenchef Sebastian Bäcker gibt Einblick hinter die Kulissen
- 10 **Neues vom Kliniken-Radio**  
Comedy-Star Doris Reichenauer – Jugendlad – (Musik)-Angebot
- 11 **Neue Sprechstunde im Klinikum Ludwigsburg: Hilfe bei Darmfunktionsstörungen**  
Gezielte Beratung und moderne Therapien für mehr Lebensqualität
- 11 **Ludwigsburger Chefarzt der Neuroradiologie erhielt einen Preis des Vereins für Hirn-Aneurysma-Erkrankte 2024**  
Nationale Studie von Prof. Dr. Stephan Meckel gibt Aufschluss über die Risiken individueller Behandlungsmöglichkeiten beim Hirn-Aneurysma – einer krankhaften Gefäßverengung im Gehirn
- 12 **Wir schenken den Patienten Zeit und Zuwendung**  
Obst- und Gartenbauverein Ludwigsburg unterstützt das Grüne Team im RKH Klinikum Ludwigsburg
- 12 **Prof. Dr. Oliver Sakowitz ist Vizepräsident der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin**  
Ludwigsburger Neurochirurg ist anerkannter Fachexperte in der Behandlung schwerer Erkrankungen und Verletzungen von Gehirn und Rückenmark
- 13 **20.000-Euro-Spende unterstützt die Schlaganfall-Lotsen am RKH Klinikum Ludwigsburg**  
Beratung und Begleitung von Schlaganfallpatienten und Angehörigen
- 13 **Schlaganfall**  
Lotsenprojekt verbessert die Nachsorge
- 14 **Jimmy hilft Patienten im Klinikum Ludwigsburg**  
Dank der Kreissparkasse konnte die Sitzhilfe angeschafft werden
- 14 **„Tanz und Wissen“: Workshop für Krebspatienten und ihre Angehörigen**  
Tanzworkshop vereint Bewegung und medizinische Vorträge
- 15 **Projekt des Fördervereins Palliativmedizin: Würdezentrierte Therapie**  
Ein wertvoller Weg zur Lebensreflexion und Sinnfindung in der letzten Lebensphase

## Markgröningen

- 17 **Vorreiter für die Professionalisierung der Pflege**  
RKH Orthopädische Klinik Markgröningen als erste Klinik in Baden-Württemberg mit dem Zertifikat „Pflegeattraktiv“ ausgezeichnet
- 17 **„Wie gohd's uns noh heud?": Schwäbischkurs für Pflegekräfte**  
RKH Gesundheit baut mit Schwäbisch-Kurs für internationale Pflegefachkräfte Sprachbarrieren ab

16



15



# RKH Kliniken bereiten sich bestmöglich auf Krankenhausreform vor

## Konsolidierung gestartet und Strategieprozess zur langfristigen Absicherung

Die RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH bereitet sich weiter auf die kommende Krankenhausreform vor und passt sich den veränderten Gegebenheiten des Gesundheitssektors an. Das vom Aufsichtsrat in Auftrag gegebene Konsolidierungsprogramm wurde mit einer umfangreichen Analyse sämtlicher Kosten gestartet. Ziel ist es, Wirtschaftlichkeitspotenziale zu realisieren und das Unternehmen zu stabilisieren. Der Aufsichtsrat verabschiedete den Unternehmensplan 2025, in dem vor allem Maßnahmen zur Modernisierung und Ertüchtigung der Medizintechnik und der Immobilien im Mittelpunkt stehen. Über die Unternehmensstrategie „Gemeinsam Gesundheit gestalten“, die im zweiten Quartal mit Beteiligung der Führungskräfte entwickelt wird, wird sich die RKH Gesundheit auf die veränderten Rahmenbedingungen durch die Krankenhausreform einstellen und die Wirtschaftlichkeit kontinuierlich verbessern.

Parallel wird mit dem baden-württembergischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration die Verteilung der Leistungsgruppen abgestimmt. Mit der Verabschiedung der Krankenhausreform im Bundestag wurden Leistungsgruppen eingeführt, mit denen die Krankenhäuser in Baden-Württemberg durch das Sozialministerium neu organisiert werden. Konkrete Aussagen, welche Leistungsgruppen an welchem Standort erbracht werden sollen, können abschließend erst Ende des Jahres getroffen werden. Diese Verteilung hat zwei gravierende Folgen: Spezialisierte medizinische Leistungen

werden künftig deutlich konzentrierter an weniger Standorten erbracht. Und: Es wird zu einem weiteren Bettenabbau kommen, da das Sozialministerium von einem Bettenüberhang in Baden-Württemberg ausgeht. Dazu soll die sektorenübergreifende Versorgung gestärkt und die ambulante und stationäre Versorgung sowie die Rehabilitation und die außerstationäre Pflege sollen vernetzt werden.

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Landrat Dietmar Allgaier, sieht die RKH Gesundheit und die RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim auf dem richtigen Weg: „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kliniken sorgen täglich mit viel Engagement und Expertise für die Gesundheit der Menschen in unserem und den benachbarten Landkreisen. Diese ausgezeichnete Gesundheitsversorgung wollen wir erhalten, aber ein Defizit in Höhe von rund 40 Millionen Euro können wir als Landkreis nicht dauerhaft stemmen“, so der Landrat. „Der eingeschlagene Konsolidierungskurs ist deswegen richtig. Es geht jetzt darum, unsere Kliniken in eine starke Position für die Verteilung der Leistungsgruppen zu bringen, um die RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim wettbewerbsfähig und damit noch attraktiver für die Menschen in der Region zu machen.“

„Die Verteilung der Leistungsgruppen sehen wir als wichtige Chance, gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden die Zukunft unserer Kliniken aktiv zu gestalten und eine optimale Gesundheitsversorgung für die Menschen in der Re-

gion zu gewährleisten“, erklärt Dr. Marc Nickel, medizinischer Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung. „Um dies zu erreichen, möchten wir die stationäre und ambulante Versorgung stärker miteinander verknüpfen, die Schwerpunkte unserer Kliniken klar herausarbeiten und die Zufriedenheit von Patienten sowie Mitarbeitenden in den Mittelpunkt stellen. Besonders die Pflege wird hierbei eine zentrale Rolle spielen, während wir zugleich wirtschaftlich nachhaltiger werden müssen.“

Ab Mai soll in Zusammenarbeit mit allen Führungskräften die umfassende Unternehmensstrategie „Gemeinsam Gesundheit gestalten“ entwickelt werden. „Diese Strategie ist eine einmalige Gelegenheit, unsere Ausrichtung mit den Vorgaben des Landes abzustimmen und unsere Kliniken nachhaltig zukunftssicher zu machen. Gleichzeitig wollen wir die Stärken unseres Verbunds gezielt nutzen“, betont Dr. Nickel. Ziel des Strategieprozesses sei es, die Kliniken langfristig abzusichern und ein qualitatives Wachstum zu ermöglichen.

Axel Hechenberger, kaufmännischer Geschäftsführer der RKH Gesundheit, hebt dabei die jährlichen Investitionen hervor: „Wir werden weiterhin an den Standorten in die Medizin und die Modernisierung der Patientenbereiche investieren. Für die medizinische Ausstattung sind in Ludwigsburg mehrere Beschaffungen in Höhe von rund 13 Mio. Euro geplant, für die überwiegend Fördermittel eingesetzt werden. Dazu gehören der Ersatz zweier Linearbe-

schleuniger sowie die Investitionen in einen Computertomographen und eine Patientenüberwachungseinheit“, so Hechenberger. „Angesichts der prekären Finanzsituation der RKH Gesundheit und der sich in Erstellung befindlichen Unternehmensstrategie stehen derzeit nur notwendige Maßnahmen zur Modernisierung und Ertüchtigung der Medizintechnik und der Immobilien im Mittelpunkt.“ Beim Klinikum Ludwigsburg liege die höchste Priorität auf der schrittweisen Modernisierung von bettenführenden Bereichen. Auch am Standort Bietigheim stünden die Modernisierung der Patientenbereiche im Fokus. Die neue Gestaltung dieser Bereiche habe darüber hinaus unmittelbar die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden zur Folge, erklärt Hechenberger.

Insgesamt stellen die immer noch prekäre wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser in Deutschland und die am 12. Dezember 2024 beschlossene Krankenhausreform die stationäre Versorgung im gesamten Bundesgebiet weiterhin vor enorme Herausforderungen. Laut dem Vorstandsvorsitzenden der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft (BWKG), Heiner Scheffold, wird die Reform den Krankenhäusern und der Versorgung in Baden-Württemberg erheblichen Schaden zufügen. Sie werde keine Entökonomisierung, keine Sicherung der Krankenhäuser im ländlichen Raum und keine Qualitätsverbesserung bringen. Stattdessen werde sie zu mehr Bürokratie und einer noch schlechteren Finanzierung führen.

## » Impressum

### Verlag/Herausgeber:

RKH Regionale Kliniken Holding und Services GmbH, Posilipostraße 4, 71640 Ludwigsburg

### Verantwortlicher Redakteur:

Alexander Tsongas, Posilipostraße 4, 71640 Ludwigsburg

### Redaktionelle Mitarbeit:

Angelika Baumeister

### Verantwortliche Anzeigen:

Anja Deters bei Ludwigsburger Kreiszeitung, Körnerstraße 14–18, 71634 Ludwigsburg

### Druck:

Ungeheuer + Ulmer KG GmbH + Co., Körnerstraße 14–18, 71634 Ludwigsburg

### Bilder:

RKH Regionale Kliniken Holding und Service GmbH (RKH Gesundheit), privat, Martin Stollberg, Benjamin Stollenberg, Holm Wolschendorf/LKZ, Deutsche Gesellschaft für Neuroradiologie, Andreas Becker, Stiftung Perspektiven, RKH Orthopädische Klinik Markgröningen, University of North Florida.



Grafik: RKH Gesundheit

## „Hier engagiert sich Vielfalt für Ihre Gesundheit – 365 Tage im Jahr!“

### Förderung einer vielfältigen Unternehmenskultur und Integration internationaler Fachkräfte

In den Landkreisen Ludwigsburg, Karlsruhe und im Enzkreis arbeiten rund 8.300 Menschen für die RKH Gesundheit. Die RKH Regionale Kliniken Holding und Services GmbH gehört seit 2012 zum Kreis der mehr als 6.000 Unternehmen und Organisationen in Deutschland, die die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet haben und sich für die Wertschätzung der Vielfalt ihrer Beschäftigten einsetzen. Unternehmen und öffentliche Einrichtungen bekennen sich durch den Beitritt zur Charta zu dem Ziel, eine Unternehmenskultur zu fördern, die auf Vielfalt beruht. Mit der Unterzeichnung der Charta verpflichten sich Unternehmen, ein Arbeitsfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen und Ausgrenzung ist.

#### Mehr als nur ein Modewort

Für viele gehört Vielfalt oder Diversity oft schon als Selbstverständlichkeit zum

Arbeitsalltag dazu. Trotzdem ist das Konzept nicht immer greifbar. Was genau bedeutet es also und was hat Diversity mit der Arbeitswelt zu tun? Diversity ist der englische Begriff für „Diversität“, was nach dem Duden mit Vielfalt oder Vielfältigkeit übersetzt wird. Bezogen auf die Arbeitswelt und den Kontext von Unternehmen und Institutionen versteht man unter dem Begriff die Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeit der Belegschaft aufgrund individueller Persönlichkeitsmerkmale sowie Lebensstile oder -entwürfe. Diversity umfasst sowohl sichtbare als auch unsichtbare Merkmale, die individuelle Sichtweisen, Perspektiven, Einstellungen und damit das Handeln von Menschen bedingen.

#### Vielfältig und aktiv

Die Förderung einer vielfältigen und positiven Unternehmenskultur ist ein fester

Bestandteil in der Strategie und den Zielen der RKH Regionalen Kliniken Holding und Services GmbH. Sie basiert auf den vier Säulen Haltung und Sichtbarkeit, Sensibilisierung und Wissensvermittlung, Beteiligung sowie interne und externe Vernetzung. Für alle Säulen gilt: Die Mitarbeitenden stehen im Fokus.

**Haltung und Sichtbarkeit:** Diversität ist in Bezug auf alle Dimensionen im Unternehmen sichtbar und gewünscht. Dies wird mit verschiedenen Kampagnen und Veranstaltungen unterstützt.

**Sensibilisierung und Wissensvermittlung:** Die RKH Gesundheit weiß um die Wirkung der verschiedenen Dimensionen und nimmt sich des Themas Diskriminierung an. Mitarbeitende wissen um die Wirkung der verschiedenen Dimensionen im Arbeitsalltag und können ihr Wissen über verschiedene Wege ausbauen.

**Beteiligung:** Die RKH setzt sich aktiv für Vielfalt und gegen Diskriminierung ein. Dies geschieht gemeinsam mit Mitarbeitenden unter anderem in Arbeitsgruppen zu den verschiedenen Diversity-Dimensionen, über Netzwerke und Kampagnen.

**Interne und externe Vernetzung:** Standortübergreifende Arbeitsgruppen und Ansprechpersonen für Themen der Diversität an allen Standorten sorgen für eine interne Vernetzung und schaffen Synergieeffekte. Die RKH Gesundheit engagiert

sich für den Austausch zwischen Arbeitgebenden in der Region und hat Netzwerke zum Thema Diversität mit anderen Arbeitgebenden gegründet. Im Jahr 2023 hat die RKH Gesundheit die Stelle der Referentin für Integration und Diversität geschaffen, die sich gemeinsam mit den Mitarbeitenden in den verschiedenen Kliniken mit konkreten Projekten und Angeboten um die Umsetzung der Strategie kümmert.

#### Was wäre die RKH Gesundheit ohne Vielfalt?

Aktuelle Debatten in der Gesellschaft und Politik beschäftigen sich häufig mit dem Thema Migration. Migration ist auch für die RKH Gesundheit ein wichtiges Thema, denn bei ihr arbeiten Menschen aus mehr als 100 Nationen verteilt über alle Berufsgruppen und Klinikstandorte.

Viele dieser Mitarbeitenden sind in Deutschland geboren, andere selbst zugewandert. Rund 27% der Beschäftigten haben eine andere Staatsbürgerschaft als die deutsche, weit mehr einen sogenannten „Migrationshintergrund“. Mehr als 28% unserer Beschäftigten in der Pflege und im Ärztlichen Dienst haben einen anderen Pass als den deutschen, mehr als 67% unserer Beschäftigten im Bereich des Klinischen Hauspersonals.

## » Info

### Begriffe leicht erklärt – „Migrationshintergrund“ und „Ausländer“

Der Mikrozensus erklärt: „Zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund zählen alle Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzen oder die mindestens ein Elternteil haben, auf das dies zutrifft. Im Einzelnen haben folgende Gruppen nach dieser Definition einen Migrationshintergrund: Ausländerinnen/Ausländer, Eingebürgerte, (Spät-)Aussiedlerinnen/Aussiedler, Personen, die durch die Adoption deutscher Eltern die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben, sowie die Kinder dieser vier Gruppen“ (Quelle: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Methoden/Erlauterungen/migrationshintergrund.html>)

Ohne Migration könnte die RKH Gesundheit also ihren Betrieb nicht mehr aufrechterhalten.

### Schwerpunkt Integration internationaler Pflegefachkräfte

Seit rund zehn Jahren werben die Kliniken der RKH Gesundheit internationale Pflegefachkräfte im Ausland an. Wie Max Frisch bereits 1965 bemerkte, „Wir riefen Fachkräfte und es kamen Menschen“ – Integration bedeutet also weit mehr als einen Arbeitsplatz zu haben. Damit die Integration der internationalen Kolleginnen und Kollegen gelingt, bedarf es einer gemeinsamen Anstrengung. Denn: Integration ist Teamarbeit und ohne die Teams vor Ort kann Integration nicht gelingen.

Seit 2015 hat die RKH Gesundheit Strukturen entwickelt und Angebote geschaffen, um ein gutes Ankommen und eine nachhaltige Integration zu fördern. Diese Angebote werden fortlaufend weiterentwickelt. Integration wird dabei als fortlaufender Prozess mit verschiedenen Ebenen verstanden. Station und Klinikum bilden dabei die erste Ebene, die RKH als gesamtes Unternehmen die zweite. Die Integration in den Wohnort ist die dritte

Ebene, die vierte, sich in Deutschland angekommen und zu Hause zu fühlen.

### Integrationsmanagerinnen an allen Standorten

An allen Klinikstandorten der RKH Gesundheit gibt es Integrationsmanagerinnen, die die internationalen Kolleginnen und Kollegen beim Ankommen auf der Station und in der Klinik unterstützen. Viele der Integrationsmanagerinnen sind als Praxisanleiterinnen geschult und unterstützen bei der beruflichen Anerkennung und in der alltäglichen Praxis ebenso wie bei alltäglichen Fragen zum Leben in Deutschland und bei der Bewältigung der Bürokratie.

### Sprachkurse

Internationale Pflegekräfte, die von der RKH Gesundheit im Ausland angeworben werden, besuchen nach ihrer Ankunft einen Sprachkurs. Für die berufliche Anerkennung ist ein Zertifikat auf dem Niveau B2 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) Voraussetzung. Doch auch wenn dieses Niveau im Heimatland bereits erreicht wurde, ist es wichtig, in Deutschland die Möglichkeit zur Vertiefung der Fachsprache zu haben.

Zudem konnte die RKH Gesundheit im Dezember 2024 über Fördermittel des Landes Baden-Württemberg das Modellprojekt „Pflege (selbst)verständlich“ ins Leben rufen. Ziel des Projektes ist es, die Kommunikation zwischen verschiedenen Berufsgruppen auf Station zu unterstützen. Im Mittelpunkt stehen Sprachcoachings für Mitarbeitende aus unterschiedlichen Berufsgruppen. Das Projekt läuft noch bis Ende 2025.

### Schwäbisch – eine ganz besondere Herausforderung

Im Schwäbischen endet der Fuß am Po und der Teppich liegt auf dem Bett. Das kann auch mit guten Deutschkenntnissen eine Herausforderung sein, zumal internationale Pflegefachkräfte Hochdeutsch lernen. Angekommen im Schwabenland zeigt sich aber oft, dass der schwäbische Dialekt so herausfordernd wie alltäglich ist. An der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen wurde daher gemeinsam mit dem Theater Q-rage ein Schwäbischprojekt entwickelt. Internationale Pflegefachkräfte lernen hier nicht nur schwäbische Vokabeln und Redewendungen, sondern auch den Umgang mit herausfordernden Situationen im Pflegealltag auf Schwäbisch.

### Interkulturelle Zusammenarbeit

Die RKH Gesundheit ist überzeugt: Integration ist Teamarbeit! Die Begleitung der internationalen Pflegefachkräfte zur beruflichen Anerkennung und die Integration in die Teams auf den Stationen fordert alle Mitarbeitenden – die neu angeworbenen ebenso wie diejenigen, die schon lange bei der RKH Gesundheit arbeiten. Deshalb werden aktuell unterschiedliche Pilotprojekte an einzelnen Klinikstandorten zur Unterstützung der interkulturellen Zusammenarbeit entwickelt, die dann jeweils auf die anderen Kliniken übertragen werden sollen. Im Februar startete das Projekt der interkulturellen Patenschaften in den RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe und den RKH Enzkreis-Kliniken. In den RKH Kliniken im Landkreis Ludwigsburg werden interkulturelle Teamworkshops entwickelt. Gemeinsam mit der RKH Akademie entstehen interkulturelle Trainings für Praxisanleitungen.

Die RKH Gesundheit tut dies alles, weil sie überzeugt ist, dass Vielfalt eine bedeutende Ressource ist und das Unternehmen bereichert – denn „Hier engagiert sich Vielfalt für Ihre Gesundheit, 365 Tage im Jahr!“

#### ANZEIGE

KINDERWUNSCH  ZENTRUM  
Ludwigsburg

## Erfüllen Sie sich Ihren Kinderwunsch mit uns!

Wir verstehen die einzigartige Reise, die Paare auf dem Weg zur Elternschaft unternehmen. Mit unserem engagierten Team aus erfahrenen Fachärzten, Biologen und einfühlsamen medizinischen Fachangestellten bieten wir Ihnen aktive Unterstützung und maßgeschneiderte Therapien, um Ihren Traum von einer Familie Wirklichkeit werden zu lassen.

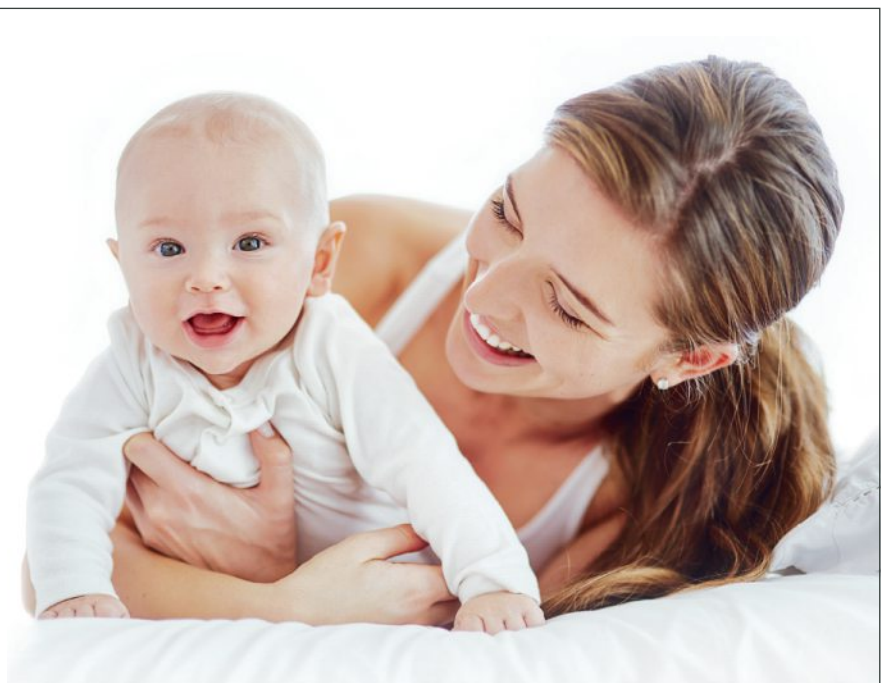
Vertrauen Sie auf unser modernes Behandlungskonzept und unsere bewährte Expertise, um Ihnen auf diesem emotionalen Weg zur Seite zu stehen.

### Dr. med. Andreas Ott und Kolleginnen

Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,  
Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin  
Leonberger Straße 2 • 71638 Ludwigsburg

**Telefon 07141-688760**

[www.kiwu-lb.de](http://www.kiwu-lb.de)



Frauenheilkunde und Geburtshilfe • Gynäkologische Endokrinologie • Reproduktionsmedizin • IVF-Labor • Hormonlabor

# Frank Ohi übernimmt die Regionaldirektion der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH

## Mehr als 20 Jahre Erfahrung im operativen Klinikmanagement

Frank Ohi, der über mehr als 20 Jahre Erfahrung im operativen Klinikmanagement verfügt, übernimmt interimweise die Position des Regionaldirektors der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim. Er folgt in dieser Funktion auf Regionaldirektorin Anne Matros, die das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen hat.

Zukünftig soll für die Führung der Klinikgesellschaft die Funktion der Regionaldirektion in eine Klinikgeschäftsführung überführt werden. Bis zum Abschluss des entsprechenden Bewerbungsverfahrens wird Ohi die Funktion des Regionaldirektors wahrnehmen. Frank Ohi ist für die Hospital Management Group tätig, die bundesweit erfolgreich seit vielen Jahren für externes Management und Interimsbesetzungen steht.

Ohi, der über eine hohe Expertise im Bereich des Change-Managements verfügt, war in verschiedenen Häusern als Vorstand tätig. In seiner Laufbahn hat er zahlreiche Restrukturierungs- und Optimierungsprojekte geleitet, darunter den Aufbau ambulanter Versorgungsstrukturen, die Implementierung von effizienten Kodierungs- und Liquiditätsmanagement-Systemen sowie die erfolgreiche Steuerung von Personal- und Sachkosten.

„Ich freue mich auf die neue Herausforderung und darauf, gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des RKH Krankenhauses Bietigheim-Vaihingen und des RKH Klinikums Ludwigsburg nachhaltige Strukturen zu entwickeln und die Patientenversorgung weiter zu optimieren“, sagt Frank Ohi über seine neue Rolle.



Frank Ohi.

Foto: RKH Gesundheit

### ANZEIGE



**Die Sozial- und Diakoniestationen  
Im Landkreis Ludwigsburg**

*Hilfe, die sich sehen lässt!*

## VERSORGUNG ZUHAUSE

22 Mal im  
Landkreis  
Ludwigsburg



Unsere Sozialstationen  
in Ihrer Nähe:  
[www.sozial-diakoniestation-lk-lb.de](http://www.sozial-diakoniestation-lk-lb.de)



lebs-twist.de - Bildrechte © Ingo Bartschek, stockadobe.com

- ▶ Beratung
- ▶ Alten- und Krankenpflege
- ▶ Hauswirtschaftliche Dienste
- ▶ Essen auf Rädern
- ▶ Familienpflege
- ▶ Betreuung
- ▶ Spezialisierte ambulante Palliativversorgung

# Zentrum für Frauengesundheit im Landkreis gehört zu den größten Geburtskliniken Deutschlands

## Gleichbleibende Geburtszahlen trotz bundesweitem Rückgang bestätigen den guten Ruf

Das Zentrum für Frauengesundheit mit den Frauenkliniken in Ludwigsburg und Bietigheim ist und bleibt ein Ort des Lebens: Im Jahr 2024 wurden hier 4.103 Kinder geboren – nahezu unverändert im Vergleich zu den 4.123 Geburten des Vorjahres. Trotz des bundesweit kontinuierlichen Rückgangs der Geburtenrate um 7 bis 8 Prozent zeigt das Zentrum für Frauengesundheit damit eine bemerkenswerte Stabilität und gehört zu den Top 5 der größten Geburtskliniken in Deutschland.



Das Zentrum für Frauengesundheit bietet für das Baby und die Eltern einen guten Start ins neue Leben.

Foto: RKH Gesundheit

Das RKH Klinikum Ludwigsburg, in dem 2024 2.551 Kinder das Licht der Welt erblickten, hat durch die Nähe zur Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit seinem Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe beste Voraussetzungen für die Betreuung von Risikoschwangerschaften und Frühchen. 2024 wurden deutlich mehr Frühchen in en-

ger Zusammenarbeit mit dem Perinatalzentrum versorgt: 33 Frühchen mit einem Geburtsgewicht unter 1250 g und 43 Frühchen mit einem Geburtsgewicht unter 1500 g. „Dank der engen Kooperation zwischen unseren Teams

können wir auch den kleinsten Patientinnen und Patienten einen optimalen Start ins Leben bieten und die Eltern dabei bestens begleiten“, betont Prof. Dr. Sebastian Berlit, Ärztlicher Direktor der Frauenklinik am RKH Klinikum

Ludwigsburg. Das RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen, in dem 2024 insgesamt 1.552 Kinder geboren wurden, verfügt über die Besonderheit des zusätzlichen Betreuungsangebots des Hebammenkreißsaals mit einer hausgeburtähnlichen Entbindung und zeichnet sich durch eine familiäre Atmosphäre aus. Mit einer Kaiserschnittquote von 25% in Bietigheim und 29% in Ludwigsburg liegen beide Standorte deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von knapp 33%. „Unsere niedrige Kaiserschnittquote zeigt, wie wichtig uns eine natürliche und individuelle Geburtshilfe ist. Wir arbeiten Hand in Hand mit den Familien, um ihnen das bestmögliche Geburtserlebnis zu bieten“, sagt Dr. Jens-Paul Seldte, Ärztlicher Direktor der Frauenklinik in Bietigheim. „Wir freuen uns, dass so viele Familien uns ihr Vertrauen schenken, sogar über die Grenzen unseres Landkreises hinaus.“

ANZEIGE

Tagesklinik für orthopädische und neurologische Rehabilitation  
Reha-Nachsorge • EAP • Physiotherapie • Ergotherapie • Logopädie



Wir wachsen und suchen Verstärkung für unser Team!



Jetzt gleich Termine sichern!  
**07142 / 9103-0**

**OPTIMAL BETREUT**  
RUNDUM FÜR SIE DA!

**Ambulante Reha**

**Physiotherapie**

**Ergotherapie**

**Logopädie**



**Reha-Zentrum HESS Orthopädie | Neurologie**

Steinheimer Str. 7 | Telefon: 07142 / 9103-0 | E-Mail: info@reha-hess.de  
74321 Bietigheim-Bissingen | Telefax: 07142 / 9103-19 | Web: www.reha-hess.de

**Reha-Zentrum HESS Niederlassung Bissingen**

Bahnhofstr. 55 | Telefon: 07142 / 9103-55 | E-Mail: bissingen@reha-hess.de  
74321 Bietigheim-Bissingen | E-Mail: 07142 / 9103-19 | Web: www.reha-hess.de



⊙ Bietigheim

⊙ Bissingen

⊙ Crailsheim

⊙ Pforzheim



# In der Krankenhausküche werden pro Tag knapp 5.000 Essen zubereitet

## Küchenchef Sebastian Bäcker gibt Einblick hinter die Kulissen

Der Rührlöffel gleicht einem Besen, der Topf könnte ein Waschzuber sein. „Wir kochen alles frisch“, sagt Küchenchef Sebastian Bäcker, während er in einem Topf mit 250 Litern Gulaschsuppe rührt. Bei einer Million Mahlzeiten im Jahr mit allen möglichen Ansprüchen wie vegan, laktose- oder glutenfrei eine Herausforderung, die nur in einer modernen XXL-Küche zu leisten ist. Allein in Ludwigsburg werden 800 Patienten und 2.500 Mitarbeiter pro Tag verköstigt.

Die Küche der RKH-Kliniken befindet sich im ersten Untergeschoss, wo die „versorgenden Bereiche“ wie Lager, Apotheke und Logistik untergebracht sind. Der lange, breite Gang erinnert an den „Fernwanderweg“ von der Stuttgarter S-Bahn zum Hauptbahnhof. In der Küche selbst dominieren Edelstahlflächen und technische Geräte. Zwei große Heißluftöfen – sogenannte Konvektomaten – übernehmen das Vorkochen: Bis zu 90 Prozent der Gerichte sind vorgegart, bevor sie in die Rückkühlung kommen. Dort werden zum Beispiel die Gemüselasagnen – zwölf in einer großen Schale – von über 72 Grad innerhalb von 90 Minuten auf sieben Grad heruntergekühlt. „Nur mit Cook and Chill können wir den Hygienestandard einhalten und die Keimlast gering halten“, so Bäcker.

Eine Küchenzeile ist deshalb auch komplett für die Diätküche reserviert, hier darf sich nichts vermischen. Hier sind die Dimensionen vergleichbar mit einer normalen Restaurantküche, die Töpfe haben fast normale Größe. Nichts beinhaltet Gluten, die Soßen werden nur mit Mondamin oder Speisestärke gebunden. Im Moment bereitet eine Köchin drei verschiedene Truthahngeschnetzelte vor: kaliumphosphatarm, gluten- und laktosefrei. Spezielle Dinge werden extra eingekauft, etwa MCT-Margarine in der Apotheke.

Die Gulaschsuppe köchelt derweil im dampfbetriebenen Rührwerkdruckkessel vor sich hin. So sperrig das Wort, so groß der Kessel. Sebastian Bäcker ist kein kleiner Mann, aber der Topf reicht ihm bis zum Bauch.

Das Fleisch kommt frisch, das Gemüse wird von einem Bauern aus Bietigheim angeliefert – zum Beispiel eine Tonne Äpfel pro Woche. Lediglich die Kartoffeln sind bereits vorgegart. „Das wäre sonst unwirtschaftlich.“ Die Suppe kocht bereits seit eineinhalb Stunden, schließlich soll sie schön sämig werden, sagt Bäcker,



Sebastian Bäcker, gastronomischer Leiter der RKH Kliniken, vor einem Topf mit 250 Liter Gulaschsuppe. Sie wird mit frischen Zutaten gekocht.

Fotos: LKZ/Holm Wolschendorf

der früher in verschiedenen Restaurants unterschiedliche Kochstile kennenlernte, auch die Sterneküche. Dementsprechend sind seine Ansprüche. Serviert wird die Suppe erst zwei Tage später. Aber woher weiß Bäcker, wie viel er braucht, wenn die Patienten erst am Vortag bestellen? „Das sind Erfahrungswerte“, sagt der 41-Jährige. Mit 600 Portionen hat er kalkuliert. Der Speiseplan folgt einem Drei-Wochen-Rhythmus. Nach mehr als zwei Jahren bei den RKH Kliniken hat Bäcker ein Gespür dafür. Das muss er haben, schließlich beliefern die Kliniken auch die Außenhäuser in Bietigheim, Mühlacker und Neuenbürg. Außerdem die Fröbelschule Ludwigsburg, die eigene Kindertagesstätte im Klinikum sowie die Personalkantine, wo es allerdings anderes, ebenfalls frisch zubereitetes Essen gibt – hier sind zwei Köche beschäftigt. Dazu kommen noch Kiosk und Cafeteria. „Wir produzieren höchstens 30 Portionen zu viel am Tag“, sagt Bäcker stolz. Die werden eingefroren und im nächsten Durchlauf verwendet.

Um 5.30 Uhr startet die erste Schicht in der Küche. Das kann dann auch bedeuten, dass man in aller Herrgottsfrüh Putengeschnetzeltes anbrät. Wenn es Schnitzel gibt, ist ein Koch für 700 Schnitzel mindestens zweieinhalb Stunden be-

schäftigt, „die sollen ja schön goldgelb sein“, stellt der Chef Ansprüche. Direkt daneben werden die Nudeln in einem großen Kessel abgekocht: 60 Kilo Rohware pro Tag macht 120 Kilo gekochte Nudeln, die dann wieder heruntergekühlt werden – al dente wird da schwierig. Außerdem müssen Salat, Obst und Nachtsch sowie die pürierten Speisen vorbereitet werden. An die Stationen verteilt werden die Speisen aus dem Kühlhaus über ein großes Transportband, an dem zwischen sieben und acht Personen arbeiten.

Die erste Person legt Patientenkarte, Serviette und Teller auf das Tablett, in weiteren Schritten folgen Gemüse, andere Beilagen, das Hauptgericht und das Dessert. „Die Teller sind nicht die schönsten, aber sie gehören zum System und müssen auf das Tablett passen“, merkt Bäcker an. Am Ende des Bandes steht eine der Diätassistentinnen und kontrolliert, ob alles den Vorgaben auf der Patientenkarte entspricht. „Das macht in jeder Schicht eine andere. Das ist sehr anstrengend“, so Bäcker. Die Diätassistentinnen erstellen auch die Patientenkarten mit dem auf den Patienten zugeschnittenen Essen. „Wenn jemand nicht sagt, dass er eine Allergie hat, können wir aber nicht

danach handeln“, betont Bäcker. Erst dann werden die Tablettts mit Deckeln verschlossen und in speziellen Wagen zu den Stationen gebracht. Dort wird das Essen vor dem Servieren fertig gegart. Ab Herbst soll ein neues Induktionssystem 40 Prozent der Energiekosten einsparen. Während in der Küche die zweite Schicht um 13.30 Uhr für das Abendessen übernimmt, läuft die Arbeit in der Spülküche schon vor dem Mittagessen auf Hochtouren. Ein Mitarbeiter ist nur damit beschäftigt, die Transportwagen mit Wasser zu säubern. Eine große Maschine ist allein für Töpfe, Rührwerk und Messbecher sowie das Cafeteriageschirr vorgesehen. In der Spülküche sind die Arbeitsschritte ebenfalls aufgeteilt: Müll sortieren, Besteck und Tablettts separieren, da sie in verschiedene Maschine kommen. Trotz gelegentlicher Beschwerden seien die Ergebnisse bei Patientenbefragungen „erstaunlich gut“, berichtet Bäcker. „Es gibt natürlich einzelne Klagen, aber wir sind kein Hotel“, betont er. Auch die Portionsgrößen seien berechnet für liegende Patienten. „Der logistische Aufwand ist groß und jeden Tag eine Herausforderung.“

Text: Ludwigsburger Kreiszeitung/  
Patricia Rapp





Die Gulaschsuppe wird portioniert und dann heruntergekühlt.



Am Fließband wird das Essen für die Stationen auf den Tellern portioniert.



Sieben bis acht Mitarbeiter arbeiten am Fließband, eine Diätassistentin kontrolliert am Ende.



Innerhalb von 90 Minuten wird das Essen auf sieben Grad gekühlt.



Auch in der Spülküche sind einige Mitarbeiter den ganzen Tag beschäftigt.

## » Info

### Sebastian Bäcker, Koch und gastronomischer Leiter

„Ich kann backen, aber mache es nicht gerne“, erklärt Sebastian Bäcker, warum er Koch, aber nicht Bäcker geworden ist. Seine Ausbildung machte er im Westerwald, kam dann mit seiner Lebensgefährtin nach Stuttgart. Hier arbeitete er in mehreren Betrieben – von Catering über Hotel bis hin zu Sterneküche. „Es ist üblich, dass man in den ersten Jahren möglichst viele Erfahrungen sammelt“, sagt der 41-Jährige. Aber dann wurde er Vater.

Da die Belastung in der freien Gastronomie doch sehr hoch sei, wechselte er in die Krankenhausküche im Robert-Bosch-Krankenhaus. Nach dreieinhalb Jahren kam er 2022 in die RKH Kliniken nach Ludwigsburg. Als gastronomischer Leiter kocht er selbst kaum noch, ist für das Personal zuständig, für die Koordi-

nation, die Logistik und die Korrespondenz. „Was Spaß macht, sind die Massen, die man bewegt“, betont er. Außerdem sei er Chef von 120 Mitarbeitern, darunter acht Köche. „Aber wenn ich Lust habe, tobe ich mich in der Personalkantine aus oder brate auch mal 250 Kalbsschnitzel raus.“ Und zu Hause ist er natürlich ebenfalls der Chef am Herd. Ein Wechsel zurück in ein Restaurant kommt für ihn nicht mehr in Frage.

„Das A-la-carte-Kochen ist Stress und macht müde. Wenn man jung ist, kann man das machen, im gesetzten Alter eher nicht.“ Am liebsten isst der 41-Jährige Ochsenbäckchen mit Kartoffelpüree und etwas Gemüse. Überhaupt liebt er Schmorgerichte und Soßen. „Ich esse für mein Leben gerne“, gesteht Sebastian Bäcker.

## Neues vom Kliniken-Radio

### Comedy-Star Doris Reichenauer – Jugendradio – (Musik)-Angebot

Fast zwei Dutzend Ehrenamtliche arbeiten derzeit für den Sender, der 24/7 exklusives Rundfunk-Programm für die Patientinnen und Patienten der RKH Gesundheit macht und mehrmals die Woche interaktive Live-Übertragungen präsentiert: das Klinikenradio.

#### Comedy-Star Doris Reichenauer live im Studio

„Dui do on de Sell“ könnte Ihnen, selbst wenn Sie die Worte nicht verstehen oder übersetzen können, ein Begriff sein. Doris Reichenauer und Petra Binder bildeten auf der Bühne lange Zeit das unter diesem Namen bekannte schwäbische Dreamteam und seziierten mit spitzen Kommentaren genauestens die oft absurden Momente und Herausforderungen, vor die Familie und Alltag einen, ja, jeden stellen.

In der Realität jedoch begegnen einem neben den teils zu ernst genommenen auch jene Situationen, die es wirklich sind und auch vor einem erfolgreichen und viel gebuchten Kabarett-Duo nicht haltmachen. Krankheitsbedingt musste Petra Binder 2023 aus den gemeinsamen Auftritten aussteigen. Durch das Ländle tourt Doris Reichenauer nun solo und eröffnet den Abend gerne mit „I bin so froh, dass i do bin“ – um mit Verweis auf den Ehemann hinterherzuschieben: „Vor allen Dingen bin i froh, dass i dahoam weg bin“.

Am 11.02.2025 konnte sie das wieder sein: Für zwei Stunden war die Unterhalterin, die sich selbst nicht als Kabarettistin sieht, Gast des Klinikenradios und von Gerd Motzkus. Beide kennen sich durch Produktionen für den SWR (Reichenauer ist hier noch immer regelmäßig in der "Wohnzimmer-Comedy" zu sehen) und so teilte sie sehr offen mit den Hörerinnen und Hörern auch die Zweifel, die sie vor der Entscheidung allein weiterzumachen, beschäftigten. Wie sie in den neuen Umstand hinein-



Wiedersehen im Radio: Gerd Motzkus und Doris Reichenauer.

Fotos: RKH Gesundheit

und bei der Arbeit an ihrem ersten selbstgeschriebenen Stück auch aus der einen oder anderen Schreibblockade herausfindet, hat sie im Gespräch ebenso erzählt wie von ihrem Kindheitstraum, Schlagersängerin zu werden. Mit zwei eigenen Liedern hat sich „Dui do-Doris“ diesem inzwischen angenähert und uns wiederum mit ihrem Besuch einen Wunsch erfüllt. „I moin's doch bloß gut“ ist für sie wohl mehr als nur ein Programm. Das gleichermaßen lustige und nachdenkliche Interview mit Doris Reichenauer kann man im Sendearchiv auf [www.klinikenradio.de](http://www.klinikenradio.de) herunterladen und nachhören. Des Weiteren sind ak-

tuelle Talks mit dem Landtagsabgeordneten Tayfun Tok, der Pforzheimer Rock-Band Lola Lunte und Fernseh-Brauchtumsexperte Prof. Dr. Werner Mezger verfügbar.

#### Jugendradio sucht Verstärkung

So groß die Altersspanne in der Regel unter den im Krankenhaus Versorgten ist, so breit ist auch das Team aufgestellt: Für den „Gesundfunk“ sind Mitglieder von 12 bis über 80 Jahren im Einsatz. Dafür, dass sich ein vor allen Dingen für das Medium Radio überraschend großer Anteil von ihnen im unteren Bereich versammelt, ist das 2019 eingeführte Ju-



Ein Teil des Jugendradios im Studio.

gendradio verantwortlich. Im Klinikenradio-Programm ist ihm monatlich eine Sendung vorbehalten, mindestens zwei Stunden lang. Es kann allerdings auch etwas mehr sein, denn was darin und darüber hinaus passiert, entscheidet die junge Redaktion selbst und sehr oft spontan. Zu ihr gehören Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren, die Freude daran gefunden haben, sich dem Radio-machen zu widmen und auf diese Weise möglichst viele aus und in den Häusern der RKH Gesundheit für gewisse Zeit auf andere Gedanken zu bringen. Weil es nie genug Ablenkung und dazu beitragende Ideen geben kann, ist man jederzeit offen für weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Sie haben jemanden im Kopf, der sich in Musik und Medien wohlfühlt und mit beidem zusammen gerne Gutes tun möchte? Vielleicht hast auch du persönlich samstagsvormittags Zeit und Lust darauf, dich in verschiedenen Themen und am Mikrophon auszuprobieren (Vorkenntnisse nicht nötig)? Dann freuen wir uns über (D)eine Nachricht an [info@klinikenradio.de](mailto:info@klinikenradio.de) oder 0157 511 822 70 (WhatsApp) und darauf, dich vielleicht schon bald häufiger in unserem Studio zu sehen oder im Zuge der nächsten Sendetermine des Jugendradios am 26.04., 24.05. und 28.06. sogar bereits zu hören!

#### Unser (Musik-)Angebot an Sie!

Die richtigen Lieder machen jede Stunde leichter – am Dienstag-, Mittwoch- und Donnerstagabend halten wir jeweils von 18–20 Uhr immer eine Auswahl und besondere Themen für Sie bereit. Unsere Live-Sendungen dürfen und können Sie immer mitgestalten: Schreiben Sie uns auf den auf [www.klinikenradio.de](http://www.klinikenradio.de) angegebenen Wegen oder Instagram/Facebook (@klinikenradio), welcher Song Ihren Tag besser machen würde.

Wir spielen ihn!

Ihr Klinikenradio

Text: Tim Mohrbacher

ANZEIGE

**TAXIZENTRALE  
LUDWIGSBURG**

Wir sind auch per app bestellbar! **Tag und Nacht**

☎ **07141-19410**

☎ **07141-90000**

Schnell & zuverlässig

[www.Taxizentrale-Ludwigsburg.de](http://www.Taxizentrale-Ludwigsburg.de)

**RKH.aktuell**

## Neue Sprechstunde im Klinikum Ludwigsburg: Hilfe bei Darmfunktionsstörungen

### Gezielte Beratung und moderne Therapien für mehr Lebensqualität

Patientinnen und Patienten, die unter Stuhl- und Entleerungsstörungen leiden, erhalten ab sofort im Klinikum Ludwigsburg gezielte Unterstützung. Eine neue Spezialsprechstunde widmet sich insbesondere dem sogenannten Low Anterior Resektionssyndrom (LARS), das nach Operationen oder Bestrahlungen des Mastdarms auftreten kann und zu erheblichen Einschränkungen im Alltag führt. Ziel ist es, individuelle Behandlungsoptionen aufzuzeigen und die Lebensqualität der Betroffenen nachhaltig

zu verbessern. „Unser Anliegen ist es, Betroffene umfassend zu beraten und ihnen die bestmögliche Therapie anzubieten“, erklärt Oberarzt Dr. Marten Schmerer, Facharzt für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Klinikum Ludwigsburg. In der neuen Sprechstunde werden verschiedene Behandlungsmöglichkeiten besprochen – von Medikamenten, Beckenbodentraining und Biofeedback-Therapien bis hin zur transanalen Irrigation, einer gezielten Methode zur Darmentleerung. Diese Ansätze haben

sich bewährt, um die Darmkontrolle zu verbessern und Beschwerden wie Stuhlinkontinenz oder häufigen Stuhldrang zu lindern.

Für schwerere Fälle stehen moderne Operationsverfahren wie die sakrale Neurostimulation zur Verfügung. Dabei wird das Nervensystem gezielt stimuliert, um die Darmfunktion zu regulieren. „Jeder Patient wird individuell betrachtet, um gemeinsam die bestmögliche Lösung zu finden“, betont Dr. Schmerer.

Die Sprechstunde ist Teil eines interdisziplinären Behandlungskonzepts, das verschiedene Fachbereiche einbezieht. Neben therapeutischer Unterstützung legt das Klinikum großen Wert auf eine umfassende präoperative Beratung, um Patientinnen und Patienten optimal auf ihre Behandlung und den Heilungsverlauf vorzubereiten.

Betroffene können ab sofort Termine für die neue Sprechstunde unter Tel. 07141-99-94224 vereinbaren.

## Ludwigsburger Chefarzt der Neuroradiologie erhielt einen Preis des Vereins für Hirn-Aneurysma-Erkrankte 2024

### Nationale Studie von Prof. Dr. Stephan Meckel gibt Aufschluss über die Risiken individueller Behandlungsmöglichkeiten beim Hirn-Aneurysma – einer krankhaften Gefäßerweiterung im Gehirn

Prof. Dr. Stephan Meckel, Ärztlicher Direktor des Instituts für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie am RKH Klinikum Ludwigsburg, wurde auf der 59. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neuroradiologie e.V. (DGNR) in Kassel mit dem Preis für den besten Vortrag des Vereins für Hirn-Aneurysma-Erkrankte 2024 ausgezeichnet.

In seiner Studie analysierte Prof. Meckel deutschlandweite Behandlungsdaten von Hirn-Aneurysmen, bei denen es sich um Aussackungen an Gehirngefäßen handelt. Wenn ein solches Aneurysma platzt, kann es zu einer lebensbedrohlichen Hirn-Blutung kommen.

Ob die Behandlung eines Hirn-Aneurysma in einer Operation am offenen Gehirn oder mittels minimalinvasiver Katheter über die Blutgefäße – der sogenannten endovaskulären Therapie – erfolgt, entscheiden der behandelnde Neurochirurg und Neuroradiologe abgestimmt auf die individuelle Situation des Patienten. Durch Analyse der national verfügbaren Behandlungs-Daten aus allen deutschen Krankenhäusern stellte Prof. Meckel und sein Forschungs-Team an der Universität Freiburg fest, dass die Therapie mittels unterschiedlicher moderner endovaskulärer Techniken und die Operation am offenen Gehirn unterschiedlich hohe Risiken für die Patienten birgt.

Bei der endovaskulären Therapie führt der Neuroradiologe Katheter über eine



Prof. Dr. Stephan Meckel (Bildmitte) bei der Preisverleihung mit Prof. Dr. Peter Schramm (links), in-coming Präsident der DGNR, und Prof. Dr. Ansgar Berlis (rechts), Präsident der DGNR.

Foto: Deutsche Gesellschaft für Neuroradiologie

kleine Gefäßpunktion am Handgelenk oder in der Leiste über die Blutgefäße bis zur betroffenen Stelle im Gehirn. Von dort wird die Aussackung entweder mit kleinen Platinspiralen (Coil-Embolisation) ausgefüllt, speziellen Fluss-modu-

lierenden Stents oder neuartigen, eng gewobenen netzartigen Implantaten innerhalb des Aneurysmas behandelt. Bei einem Fluss-modulierenden Stent wird eine Gefäßstütze in das betroffene Hirngefäß direkt vor die Öffnung des An-

eurysmas eingesetzt. Die feinmaschige Struktur des Stents verlangsamt den Blutfluss in das Aneurysma und es bildet sich nach und nach eine neue Gefäßwand, so dass sich das Aneurysma wieder von selbst schließt.

Bei bereits geplatzten Hirn-Aneurysmen zeigte vor allem die offene Operation am Gehirn wie auch das Stent-gestützte Verfahren bei den betroffenen Patienten eine erhöhte Sterblichkeit oder schlechtere funktionelle Ergebnisse mit Einschränkungen in der Lebensqualität. Bei den zufällig gefundenen, nicht geplatzten Aneurysmen wurden bei der offenen Operation schlechtere Ergebnisse beobachtet, während die neuartigen Aneurysma-Implantate die besten Ergebnisse und die niedrigste Sterblichkeit aufwiesen. Diese Erkenntnisse ermöglichen es, den Patienten in Zukunft minimalinvasive und sehr schonende Behandlungsoptionen angepasst an das individuelle Aneurysma anzubieten.

Das Institut für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie im RKH Klinikum Ludwigsburg versorgt nicht nur die Kliniken der RKH Gesundheit mit allen diagnostischen und therapeutischen neuroradiologischen Leistungen, sondern deckt auch ein überregionales Versorgungsgebiet ab. Das Institut verfügt bei diesen Eingriffen mittels Katheter, sogenannten Neuro-Interventionen, über eine besonders hohe Expertise.

## Wir schenken den Patienten Zeit und Zuwendung

### Obst- und Gartenbauverein Ludwigsburg unterstützt das Grüne Team im RKH Klinikum Ludwigsburg

Mit einer Spende von 400 Euro hat der Obst- und Gartenbauverein Ludwigsburg das Grüne Team des RKH Klinikums Ludwigsburg unterstützt. Die Summe wurde bei verschiedenen Vereinsveranstaltungen wie der Jahreshauptversammlung, Schnittkursen und der Veranstaltung zum Blumenschmuckabschluss gesammelt. Die Spende wird für Schulungen, Workshops oder Dienstkleidung eingesetzt – wichtige Elemente, um die ehrenamtliche Arbeit des Grünen Teams weiterhin zu ermöglichen.

„Wir sind froh, wenn einen jemand im Krankenhaus an die Hand nimmt, durchs Haus führt und mit Rat und Tat zur Seite steht. Das Grüne Team sind die guten Geister des Hauses“, betont Andreas Liebchen, Mitglied des Vorstands des Obst- und Gartenbauvereins Ludwigsburg, der gemeinsam mit Jürgen Beck die Spende überreichte.

Das Grüne Team im RKH Klinikum Ludwigsburg besteht aus 11 engagierten Ehrenamtlichen – zehn Damen und ein Herr –, die von Montag bis Freitag, jeweils zwischen 9.00 und 13.00 Uhr, ihre Zeit und Aufmerksamkeit den Patienten schenken. Täglich sind zwei bis drei Teammitglieder im Einsatz und gehen von Zimmer zu Zimmer, um den Patienten mit kleinen Gesten große Freude zu bereiten. Ob ein



(von links): Andreas Liebchen, Petra Dausser, Jürgen Beck und Regina Köseoglu.

Foto: RKH Gesundheit

Einkauf im Kiosk, das Besorgen einer Tageszeitung, die Erklärung des Patienten-iPads oder einfach ein offenes Ohr für Gespräche – das Grüne Team ist da, wenn es gebraucht wird.

„Wir schenken Zeit und Zuwendung. Wir drängen uns nicht auf, sondern lassen uns auf den Patienten ein. Es sind oft Kleinigkeiten, die wir erledigen, aber diese Kleinigkeiten haben eine große Wirkung“, erklärt Petra Dausser, Leiterin des Grünen

Teams. „Die Dankbarkeit der Patienten ist unser größter Antrieb. Sie gibt uns die Kraft, jeden Tag aufs Neue mit Freude zu starten“, so die Grüne Dame Regina Köseoglu.

Das Grüne Team ist Teil der Evangelischen Kranken- und Alten-Hilfe e.V. (eKH), eines bundesweiten Netzwerks mit rund 4.800 Grünen Damen und Herren, das sich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert. Die Spende des Obst- und Gar-

tenbauvereins zeigt, wie wichtig diese ehrenamtliche Arbeit ist und wie sehr sie geschätzt wird.

Zusätzlich zur finanziellen Unterstützung freut sich das Grüne Team auch auf neue helfende Hände. „Wer Lust und Interesse an einer solchen ehrenamtlichen, sinnstiftenden Tätigkeit hat, kann sich gerne bei uns melden“, ermutigt Petra Dausser. Interessierte können sich telefonisch melden unter 07141-2999906.

## Prof. Dr. Oliver Sakowitz ist Vizepräsident der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin

### Ludwigsburger Neurochirurg ist anerkannter Fachexperte in der Behandlung schwerer Erkrankungen und Verletzungen von Gehirn und Rückenmark

Prof. Dr. Oliver Sakowitz, Ärztlicher Direktor des Neurochirurgischen Zentrums Ludwigsburg-Heilbronn mit den Kliniken für Neurochirurgie im RKH Klinikum Ludwigsburg und im SLK Klinikum am Gesundbrunnen in Heilbronn, wurde im Dezember auf der Jahrestagung der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI), dem mittlerweile größten Intensiv- und Notfallkongress in Europa, zum Vizepräsidenten gewählt.

Ihm liegt in seinem neuen Amt am Herzen, die Verbindung zwischen Weiterbildung, Wissenschaft und klinischer Praxis in der Intensiv- und Notfallmedizin zu stärken: „Mein Ziel ist es, Fortschritte in Forschung und Lehre direkt in die Ver-



Prof. Dr. Oliver Sakowitz.

Foto: privat

sorgung am Klinikbett umzusetzen, um die Behandlung unserer Patientinnen

und Patienten weiter zu verbessern.“ Die DIVI ist „das Sprachrohr“ für Wissenschaft und Praxis, Qualitätssicherung, Gesundheitspolitik und Öffentlichkeit, wenn es um die Behandlung von Schwer erkrankten und Schwerverletzten geht. Sie vertritt heute fast 5.000 persönliche Mitglieder sowie 19 Fachgesellschaften und Berufsverbände in allen Belangen der Intensiv- und Notfallmedizin. „Neurochirurgen verstehen sich auf schwere Erkrankungen und Verletzungen von Gehirn und Rückenmark, wo auch die Intensivmedizin sehr komplex sein kann. Enorm wichtig ist es, diesen Patienten mit einer hohen Fachexpertise im interprofessionellen Team aus Ärzten, Pflegenden und Therapeuten zu begegnen“, so Sakowitz.

#### » Info

Das Neurochirurgische Zentrum Ludwigsburg-Heilbronn behandelt jährlich rund 3.000 stationäre und etwa 4.000 ambulante Patienten.

Es deckt das gesamte Spektrum neurochirurgischer Erkrankungen an Kopf und Wirbelsäule ab.

Im RKH Klinikum Ludwigsburg werden in der hochmodernen NeuroSuite mit integriertem intraoperativem MRT u.a. komplexe neurochirurgische Eingriffe bei Hirntumoren durchgeführt.

# 20.000-Euro-Spende unterstützt die Schlaganfall-Lotsen am RKH Klinikum Ludwigsburg

## Beratung und Begleitung von Schlaganfallpatienten und Angehörigen

Jährlich erliden in Deutschland annähernd 270.000 Menschen einen Schlaganfall. Viele Betroffene müssen danach mit Einschränkungen im Alltag leben, nichts ist mehr wie vorher. Das rein spendenfinanzierte Schlaganfall-Lotsenprojekt des RKH Klinikums Ludwigsburg hilft diesen Menschen, sich mit der neuen Situation zurechtzufinden und bietet professionelle Unterstützung an.

Die Helga-Schaaf-Stiftung hat dieses Projekt jetzt mit 20.000 Euro unterstützt und trägt so wesentlich dazu bei, dass die Zukunft gesichert und das erfolgreiche Pilotprojekt auch im kommenden Jahr fortgeführt werden kann. Bereits über 30 Betroffene haben das Programm seit Beginn des Jahres in Anspruch genommen.

„Ich freue mich, dass die Schlaganfall-Lotsen so gut angenommen werden und die Menschen davon profitieren.“

Die engagierte Arbeit des gesamten Teams möchte ich mit meiner Spende unterstützen“, betont die Stifterin. Um die Kontinuität des Projekts zu gewährleisten, hat sie bereits heute die Mittel für das Jahr 2026 bereitgestellt.



Die Lotsen kontaktieren die Schlaganfallpatienten und Angehörigen schon während des stationären Aufenthalts.

Foto: RKH Gesundheit

### Hilfe für Schlaganfall-Betroffene und ihre Angehörigen

Ein Schlaganfall kann langfristige Folgen haben – sowohl für die Betroffenen als auch für ihre Angehörigen. Auf einer der größten überregionalen Stroke Units Deutschlands am RKH Klinikum Ludwigsburg werden jährlich über 1.500 Patienten akutstationär versorgt. Doch viele Patienten kämpfen auch nach ihrer stationären Behandlung mit erheblichen Einschränkungen.

Hier setzt das Schlaganfall-Lotsenprojekt an: Ein interdisziplinäres Team begleitet die Patienten auf ihrem Weg zurück in den Alltag. Die Lotsen, darunter die Ärztin mit Pflegeausbildung Patricia

Schattmann, die Logopädinnen Carolin Sasse und Lisa Forster sowie die Physiotherapeutin Greta Eisele, stehen den Betroffenen beratend zur Seite. Regelmäßige Kontakte und persönliche Gespräche helfen den Patienten, mit den Herausforderungen des Alltags umzugehen. Dabei werden nicht nur körperliche Einschränkungen, sondern auch seelische Belastungen thematisiert. Ziel ist es, mögliche Komplikationen wie Depressionen frühzeitig zu erkennen und die Betroffenen bestmöglich zu unterstützen.

### Dank an die Helga-Schaaf-Stiftung

„Durch dieses Projekt erwarten wir eine deutliche Verbesserung der Nachsorge

für Schlaganfall-Patienten im Landkreis“, erklärt Professor Dr. Christian Förch, Ärztlicher Direktor der Klinik für Neurologie. „Die Spenden für die Schlaganfall-Lotsen kommen daher direkt den Menschen zugute. Diese großzügige Spende ist ein entscheidender Schritt für die nachhaltige Sicherung unseres Lotsenprojekts“, betont Professor Förch. „Wir danken der Stifterin und der Helga-Schaaf-Stiftung von Herzen für ihr Engagement. Ohne die Unterstützung wäre das Projekt in dieser Form nicht möglich.“

### Info-Café Schlaganfall als ergänzendes Angebot

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Projekts ist das regelmäßig stattfindende „Info-Café Schlaganfall“ unter der Leitung des Pflegeexperten Harry Wolpert. Die Veranstaltung bietet Schlaganfall-Patienten und ihren Angehörigen eine Plattform für Austausch, Fachinformationen und Kontakte zu Selbsthilfegruppen.

### Die nächsten Termine des Info-Cafés:

12. Mai und 23. Juni jeweils von 14.30 bis 15.30 Uhr, RKH Klinikum Ludwigsburg, Konferenzraum III. Eine Anmeldung ist unter [harry.wolpert@rkh-gesundheit.de](mailto:harry.wolpert@rkh-gesundheit.de) erforderlich.

## Schlaganfall

### Lotsenprojekt verbessert die Nachsorge

Es ist ein Notfall, der am RKH Klinikum Ludwigsburg zum Alltag gehört. Beim Schlaganfall zählt jede Minute, das bringt den Behandlungserfolg. Doch es gibt auch Betroffene, die noch lange unter den Folgen leiden. Ihnen stehen seit Jahresbeginn Schlaganfall-Lotsen zur Seite.

Auf der überregionalen Stroke Unit in Ludwigsburg, immerhin eine der größten in Deutschland mit jährlich über 1.500 Patienten, gibt es schnelle und kompetente Hilfe. Etwa durch die medikamentöse Auflösung eines Blutgerinnsels im Gehirn, das aufgrund der Mangel durchblutung zu den typischen Symptomen wie Sprach- und Sprechstörungen sowie Lähmungserscheinungen führt.

Doch es gibt auch schwere Fälle, wo es nach qualifizierter Weiterbehandlung

und anschließender Reha noch immer Probleme gibt. Betroffene kehren dann in einen Alltag zurück, der sie zunehmend überfordert. Die Angehörigen sind ebenfalls hoch belastet, eine weitere Betreuung somit wichtig.

Das hat die Klinik für Neurologie mit ihrem Chefarzt Professor Dr. Christian Förch erkannt und das Schlaganfall-Lotsenprojekt gestartet. Die Lotsen kontak-

tieren und betreuen die Patienten bei ihrer nicht einfachen Rückkehr in die Normalität. So kann etwa die Entwicklung einer Depression frühzeitig erkannt werden. „Ich verspreche mir hiervon eine erhebliche Verbesserung der Nachsorge im Landkreis“, betont Professor Förch.

Wie sieht diese Nachsorge nun aus? Regelmäßig werden die Betroffenen nach

deren Einverständnis von der Ärztin mit Pflegeausbildung, Dr. Patricia Schattmann, kontaktiert. Im persönlichen Gespräch erörtert sie verschiedene Themen. Da geht es auch um Unterstützungsbedarf bei körperlichen Einschränkungen, die auch seelisch belasten. Zum Team gehören überdies die Logopädinnen Carolin Sasse und Lisa Forster sowie die Physiotherapeutin Greta Eisele. Wie Professor Förch betont, konnte das zwei Jahre laufende Lotsenprojekt nur dank einer großzügigen Spende initiiert und etabliert werden. Es bleibt die Hoffnung auf eine nachhaltige Finanzierung. Die Botschaft: Betroffene und ihre Angehörigen werden nicht alleingelassen. Teil dieses Projekts ist auch das mehrmals im Jahr am Klinikum stattfindende und sich großer Resonanz erfreuende Info-Café Schlaganfall des Pflegeexperten Harry Wolpert.

Von Angelika Baumeister

### » Info

#### Stichwort Schlaganfall

Rund 270.000 Menschen erliden in Deutschland jährlich einen Schlaganfall. Neurologische Ausfälle können hierbei entweder durch einen Verschluss eines Hirngefäßes oder durch eine Hirnblutung ausgelöst werden. In beiden Fällen ist schnelles ärztliches Handeln erforderlich. Das garantieren die zertifizierten Spezialstationen, auch Stroke Units genannt. (AB)

## Jimmy hilft Patienten im Klinikum Ludwigsburg

### Dank der Kreissparkasse konnte die Sitzhilfe angeschafft werden

Die frühe Mobilisation nach einer Krankheit oder Operation beschleunigt die Genesung. Aus diesem Grund hat das Universitätsspital Basel die Sitzhilfe „Jimmy“ entwickelt. Jimmy unterstützt das Pflegepersonal in der ersten Phase der Mobilisation und der Patienten bei fehlender Rumpfstabilität beim Sitzen am Betrand.

Anne Matros, Regionaldirektorin der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim, freute sich über die von der Kreissparkasse Ludwigsburg gespendete Sitzhilfe: „Jimmy hilft unseren Patienten frühzeitig nach einer Operation wieder in eine Sitzposition zu gelangen, die Beweglichkeit zu fördern und somit die Rückkehr in den Alltag zu ermöglichen. Darüber hinaus ist diese Investition eine große Hilfe für unser Pflegepersonal.“

„Jimmy ist ein wichtiges Hilfsmittel auf der Intensiv- und Überwachungsstation, denn frühzeitiges und regelmäßiges Training der Rumpfstabilität und erleichtertes Durchatmen vermindern Komplikationen und fördern die Genesung“, sagt Sascha Dahlbeck, Bereichsleitung Intensivpflege.

„Unser Klinikum ist mit modernsten Hilfsmitteln und Technik bestens ausgestattet. Die nachhaltige Genesung der Patienten ist uns dabei ein besonderes Anliegen, um schnell wieder in ihren Alltag zurückzufinden und fit zu werden“, so der Vorsitzende des Aufsichtsrats der



Bereichsleiter Intensivpflege Sascha Dahlbeck, Pflegedirektorin Silvia Hooks, Regionaldirektorin Anne Matros, Teamleiter kardiologische Überwachungsstation Evangelos Conrad, Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin/Kardiologie Prof. Dr. Christian Wolpert und Isabel Kurz, Pressesprecherin der Kreissparkasse Ludwigsburg.

Foto: RKH Gesundheit

RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim, Landrat Dietmar Allgaier.

„Die Funktionsweise von Jimmy ist so einfach und doch so wirkungsvoll. Jimmy kommt damit direkt bei den Menschen an, die Unterstützung benötigen.“

Dies ist Zielsetzung all unserer bislang rund 520 Projekte, die die Kreissparkasse Ludwigsburg bereits gefördert hat. Die Gesundheit nimmt hier großen Raum ein. Allein unsere Kreissparkassen-Stiftung Gesundheit im Landkreis Ludwigsburg ist mit 4 Mio. Euro Stif-

tungskapital ausgestattet“, erklärt Isabel Kurz, Pressesprecherin der Kreissparkasse Ludwigsburg.

Autorin: Angela Schaupp, Vorstandsstab/Kommunikation, Kreissparkasse Ludwigsburg

## „Tanz und Wissen“: Workshop für Krebspatienten und ihre Angehörigen

### Tanzworkshop vereint Bewegung und medizinische Vorträge

Die Ambulante Krebsberatungsstelle und die Selbsthilfegruppen für an Krebs Erkrankte im Landkreis Ludwigsburg hatten zu einem kostenfreien Workshop am 1. und 2. März 2025 mit Bewegung, Vorträgen und Begegnungen eingeladen.

Der kostenfreie Tanzworkshop, eine gemeinsame Aktion mit der Stiftung Perspektiven (<https://stiftung-perspektiven.de/>), richtete sich an Krebspatienten und ihre Partner, Angehörige oder Freunde. Unter dem Motto „Tanz und Wissen“ erlebten die Teilnehmenden ein Wochenende voller Bewegung, lehrreicher Vorträge und inspirierender Begegnungen. Egal ob Tanzanfänger oder erfahrener Tänzer, ob fit oder erschöpft – jeder war willkommen, um Neues zu lernen, Kraft



Der Tanzworkshop für Krebspatienten und Angehörige vereint Bewegung und Vorträge zu medizinischen Themen.

Foto: Stiftung Perspektiven

zu tanken und Freude zu spüren. Diese Workshops verbinden Bewegung mit laienverständlichen Vorträgen zu medizi-

nischen und praktischen Themen und gibt Antworten auf Fragen wie: Was ist Krebs? Warum hilft Bewegung? Welche

modernen Therapien gibt es? Wie rede ich mit meinem Arzt? Gibt es Nebenwirkungen und wie kann man diese behandeln? Die Veranstaltung fand an zwei Tagen im Enz pavillon in Bietigheim-Bissingen (Am Bürgergarten 1) statt. Zwischen den Vorträgen und Tanztrainings blieb auch Zeit für Fragen, Gespräche und den Austausch mit anderen Betroffenen. Für das leibliche Wohl war gegen einen kleinen Unkostenbeitrag gesorgt.

Die Teilnahme war kostenfrei, eine Anmeldung wegen begrenzter Plätze jedoch erforderlich. Informationen sind auf der Website der Stiftung Perspektiven unter <https://stiftung-perspektiven.de> abrufbar.

# Projekt des Fördervereins Palliativmedizin: Würdezentrierte Therapie

## Ein wertvoller Weg zur Lebensreflexion und Sinnfindung in der letzten Lebensphase

Der Förderverein Palliativmedizin Ludwigsburg e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, die Palliativversorgung im RKH Klinikum Ludwigsburg zu verbessern. Für viele schwerstkranke Menschen und ihre Angehörigen bedeutet dies eine wichtige Unterstützung in einer besonders herausfordernden Lebensphase. „In dieser und den kommenden Ausgaben von RKH.aktuell stellen wir die verschiedenen Therapieangebote vor, die vom Förderverein finanziert werden. In der aktuellen Ausgabe widmen wir uns der Würdezentrierten Therapie. Wir freuen uns sehr, dass diese anspruchsvolle Therapie von der hoch qualifizierten und erfahrenen Therapeutin Sylvia Rupp-Link angeboten wird“, so Dr. Wolfgang Brunk, Vorsitzender des Fördervereins Palliativmedizin Ludwigsburg e.V.

### Würdezentrierte Therapie: Erinnern – Erzählen – Weitergeben. Ein Weg, das Leben zu würdigen.

Die „Würdezentrierte Therapie“, die von Professor Dr. Harvey Max Chochinov in Kanada entwickelt wurde, ist ein spezielles Angebot der Begleitung für Menschen, die sich mit ihren Lebenserfahrungen auseinandersetzen möchten – besonders in der letzten Lebensphase. Ziel des Angebotes ist es, das Gefühl der eigenen Würde zu stärken, Lebenserfahrung und Lebensweisheit wertzuschätzen und zur Sinnfindung am Ende des Lebens beizutragen.

### Für wen eignet sich diese Form der Begleitung?

Die Würdezentrierte Therapie richtet sich an Menschen, die an fortschreitenden Erkrankungen leiden und den Wunsch verspüren, ihre Lebensgeschichte zu reflektieren. Sie richtet sich an all jene, die in dieser schwierigen Zeit des Lebens den Wunsch haben, ihre Erfahrungen zu teilen und daraus neue Kraft zu schöpfen. Die Würdezentrierte Therapie hilft, das Leben in all seiner

Bedeutung zu würdigen und gleichzeitig Frieden mit der eigenen Geschichte zu schließen.

### Wie wird dabei vorgegangen?

Der zentrale Bestandteil der Würdezentrierten Therapie ist ein geleitetes Erzählen, das in der Regel eine Stunde dauert. In diesem Gespräch geht es darum, dass die Patientin oder der Patient von eigenen Lebenserfahrungen berichtet und die Momente reflektiert, die am bedeutendsten waren. Die Therapeutin ermutigt dazu, über wichtige Lebensereignisse, persönliche Erlebnisse und die Dinge nachzudenken, die für den eigenen Lebensweg entscheidend waren. Unterstützt wird das Gespräch durch Fragen wie:

- Erzählen Sie mir von Ihrem Leben, besonders von den Momenten, die für Sie besonders prägend waren.
- Welche Erlebnisse haben Sie besonders lebendig und erfüllt fühlen lassen?
- Welche Aufgaben und Verantwortungen haben Sie in Ihrem Leben übernommen und was war Ihnen dabei wichtig?
- Welche Hoffnungen und Wünsche hegen Sie für die Menschen, die Ihnen nahestehen?
- Was haben Sie aus Ihrem Leben gelernt, das Sie gerne mit anderen teilen möchten?

Das Gespräch wird aufgezeichnet und anschließend in ein individuell gestaltetes Dokument umgewandelt, das die erzählten Erinnerungen und Gedanken umfasst.

Bei einem weiteren Treffen wird das Dokument gemeinsam besprochen und kann bei Bedarf nach eigenen Wünschen angepasst werden. Am Ende entscheiden die Patientinnen und Patienten selbst, was sie mit diesem Dokument tun möchten: Es kann als persönliches Erinnerungsstück dienen oder auch als bedeutungs-



Therapeutin Sylvia Rupp-Link. Foto: privat

volles Vermächtnis für nahe Angehörige und Freunde weitergegeben werden.

### Wer führt das Gespräch?

Die Therapiegespräche werden von einer erfahrenen Kunst- und Gestaltungstherapeutin durchgeführt, die auf der Palliativstation tätig ist. Sie verfügt über eine spezielle Zusatzausbildung in der Würdezentrierten Therapie und begleitet die Patientinnen und Patienten auf eine einfühlsame, respektvolle und kompetente Weise. Dabei ist es ihr besonders wichtig, den Patientinnen und Patienten in dieser sensiblen Lebensphase mit Wertschätzung und Empathie zu begegnen.

### Was kostet die Therapie?

Dank der Unterstützung des Fördervereins Palliativmedizin Ludwigsburg e.V. entstehen den Patientinnen und Patienten keinerlei Kosten für die Teilnahme an der Würdezentrierten Therapie. Die Finanzierung erfolgt durch Spenden sowie Mitgliedsbeiträge des Vereins, wodurch diese wertvolle Therapie für die Betroffenen kostenfrei angeboten werden kann.

### Gibt es noch Fragen?

Falls weitere Informationen zur Würdezentrierten Therapie oder Interesse an einer Teilnahme bestehen, kann man sich jederzeit an die Therapeutin Sylvia Rupp-Link wenden. Das Pflegepersonal der Palliativstation 1M steht ebenfalls für Fragen und Auskünfte zur Verfügung.

### Wie kann man helfen und fördern?

Als Mitglied des Fördervereins kann man nicht nur die Würdezentrierte Therapie, sondern auch weitere Projekte der Palliativmedizin, die den Patientinnen und Patienten in ihrer letzten Lebensphase zugutekommen, unterstützen. Eine Spende ermöglicht es, dass solche wertvollen Angebote kostenfrei zur Verfügung gestellt werden können. Neben einer Mitgliedschaft gibt es auch die Möglichkeit, direkt zu spenden. Die Spende kommt zu 100 % den Projekten der Palliativmedizin zugute und hilft dabei, die Qualität der Versorgung und Begleitung von schwerkranken Menschen zu verbessern. Ob einmalige oder regelmäßige Spende – jede Unterstützung trägt dazu bei, den Menschen in ihrer letzten Lebensphase ein würdevolles Leben zu ermöglichen.

### Spendenkonto:

Förderverein Palliativmedizin Ludwigsburg e.V.  
Kreditinstitut Kreissparkasse Ludwigsburg  
IBAN DE 50 6045 0050 0030 0409 20  
BIC SOLADES1LGB

Weitere Informationen über die Mitgliedschaft, Spendenmöglichkeiten oder die konkreten Projekte des Fördervereins findet man auf der Webseite des Fördervereins unter:

<https://www.foerderverein-palliativmedizin-lb.de/>

### ANZEIGEN

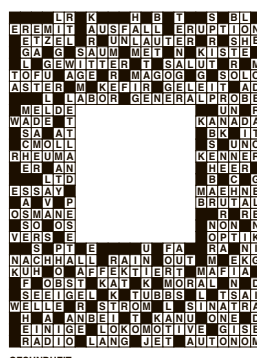
**ASTMEDICUM** GMBH  
AMBULANTE PFLEGE  
WIR PFLEGEN ANDERS!



**KÖRPERPFLEGE • BEHANDLUNGSPFLEGE**

Kornwestheim - Ludwigsburg - Asperg - Tamm  
Möglingen - Remseck - Neckarweihingen - Benningen

07154 155 5913 oder 0170 706 83 53



GESUNDHEIT



**concordia**  
WENN DER KREIS SICH SCHLIESST.

**Tag & Nacht (071 41) 90 20 80**

Ihr erfahrener Partner für Rat und Hilfe im Trauerfall

Erd-, Feuer-, Seebestattungen, Luft- und Almwiesenbestattungen, Überführungen im In- und Ausland, Abwicklung aller Formalitäten

concordia Bestattungen GmbH  
71638 Ludwigsburg Schorndorfer Str. 51 (Nähe Klinikum)  
[www.concordia-bestattungen.com](http://www.concordia-bestattungen.com)

## Bietigheimer Krankenhaus mit hoher Expertise in der Behandlung von Refluxkrankheiten und Zwerchfellbrüchen

### Innovative Methoden und wissenschaftlicher Austausch unterstreichen das international hohe Renommee

Das RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen hat sich in den vergangenen Jahren zu einem führenden Zentrum für die Behandlung von Refluxkrankheiten und Zwerchfellbrüchen entwickelt, das auf wissenschaftlichen Austausch und innovative Behandlungsmethoden setzt. Diese Expertise zieht nicht nur Patientinnen und Patienten aus der Region an, sondern hat der Klinik auch international hohes Renommee eingebracht.

Einen besonderen Höhepunkt markierten in den vergangenen Monaten mehrere internationale Workshops, bei denen Chirurginnen und Chirurgen aus Qatar, England, Polen, Kroatien, Dubai und Israel am fachlichen Austausch im RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen teilnahmen und Einblicke in die modernen Operationsmethoden erhielten.

„Die Behandlung von Refluxkrankheiten und Zwerchfellbrüchen ist ein zentraler



OP-Workshop im Dezember mit internationalen Teilnehmern im RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen (von links): Dr. Domagoj Vergles, Zagreb/Kroatien, Dr. Maciej Matyja, Warschau/Polen, Prof. Piotr Major, Krakau/Polen, Prof. Dr. Dieter Birk, Prof. Ahmad Assalia, Haifa/Israel, Dr. Suzanna Filipovic, Zagreb/Kroatien, Dr. Paweł Szymański, Krakau/Polen und Dr. Meir Cohen, Haifa/Israel. Foto: RKH Gesundheit

Schwerpunkt der Arbeit unseres engagierten Teams. Durch die Weiterentwicklung minimalinvasiver Operationstechniken mit innovativen Netzimplantaten können wir die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten erheblich steigern. Es ist eine besondere Anerkennung

unserer Arbeit, dass diese Methoden weltweit auf Interesse stoßen“, erklärt Prof. Dr. Dieter Birk, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen. Das Refluxzentrum des Bietigheimer Krankenhauses hat sich nicht nur

auf die minimalinvasive Chirurgie spezialisiert, sondern bietet auch umfassende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten. Damit stellt es eine wichtige Anlaufstelle für die Behandlung dieser „Volkskrankheiten“ dar, von der auch die regionale Bevölkerung in hohem Maße profitiert.

Die internationale Zusammenarbeit unterstreicht den hohen wissenschaftlichen Standard der Klinik. Im Fokus der Workshops standen Live-Operationen, die den Gastchirurgen die Gelegenheit boten, direkt von Prof. Dr. Birk und seinem Team zu lernen. „Der Austausch im Operationssaal ist eine der effektivsten Methoden der Weiterbildung. Wir sind stolz darauf, mit solchen Formaten einen Beitrag zur internationalen medizinischen Expertise zu leisten und gleichzeitig unsere eigenen Kompetenzen kontinuierlich weiterzuentwickeln“, so Prof. Dr. Birk weiter.

## Bietigheimer Krankenhaus erneut als zertifizierte Fußbehandlungseinrichtung ausgezeichnet

### Dr. Harald Kerbel hat das Diabetes-Exzellenzzentrum in Bietigheim maßgeblich geprägt

Das RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen wurde von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) erneut als „Zertifizierte Fußbehandlungseinrichtung“ ausgezeichnet.

Diese Zertifizierung garantiert Patienten mit diabetischem Fuß-Syndrom eine hochspezialisierte, interdisziplinäre Versorgung auf Basis aktueller medizinischer Leitlinien, um Amputationen möglichst zu vermeiden und die Wundheilung bestmöglich zu fördern. Sie unterstreicht somit die hohe fachliche Expertise und die herausragende Versorgung, die Patienten mit Diabetes mellitus und diabetischem Fuß-Syndrom in der Klinik für Innere Medizin, Geriatrie, Endokrinologie und Diabetologie erfahren.

Bereits 2023 wurde das Krankenhaus von der DDG als „Diabetes-Exzellenzzentrum“ anerkannt. Diese doppelte Auszeichnung macht das RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen zu einem der führenden Zentren für die Behandlung von Diabetes und dessen Komplikationen in der Re-



(von links): Privatdozent Dr. Daniel Kopf, Irmina Borzecka, Dr. Harald Kerbel, Evelyn Unverzagt, Diabetesberaterin, und Birgit Rothermel-Dietz, Wundexpertin. Foto: RKH Gesundheit

gion. Das diabetische Fuß-Syndrom ist eine der schwerwiegendsten Komplikationen bei Diabetes mellitus. Durch Nerven- und Durchblutungsstörungen entstehen oft schwer heilende Wunden, die unbehandelt bis zur Amputation führen können. Dank der interdisziplinären Zusammenarbeit von Experten verschiedener Fachrichtungen und eines engagierten Diabetes- und Wund-Teams können heute viele dieser Eingriffe vermieden werden. Patienten profitieren von

modernsten Behandlungsansätzen und einer engmaschigen Betreuung, die eine Heilung oft dort möglich macht, wo sie einst als aussichtslos galt.

Dass sich das RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen zu einem der führenden Zentren für die Behandlung von Diabetes und dessen Komplikationen in der Region entwickelt hat, ist insbesondere Dr. Harald Kerbel zu verdanken. Mit dem Ruhestand von Dr. Kerbel verliert das

RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen eine herausragende Arztpersönlichkeit, die über Jahrzehnte hinweg Maßstäbe in der Behandlung von Diabetes und insbesondere des diabetischen Fuß-Syndroms gesetzt hat. Als Internist und Diabetologe hat er sich unermüdlich für die bestmögliche Versorgung seiner Patienten eingesetzt und moderne Behandlungsstandards etabliert. Durch die enge Zusammenarbeit mit Fachkollegen aus verschiedenen Disziplinen konnte er dazu beitragen, viele Amputationen zu vermeiden. „Dr. Kerbel hat nicht nur ein herausragendes Netzwerk aus Fachdisziplinen aufgebaut und moderne Behandlungsmethoden etabliert, sondern mit seiner Hingabe das Vertrauen der Patienten gewonnen“, betont Privatdozent Dr. Kopf, Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin, Geriatrie, Endokrinologie und Diabetologie. Mit Oberärztin Irmina Borzecka wurde eine kompetente Nachfolgerin gefunden, die seine Arbeit und die bewährte Patientenversorgung, unterstützt von einem eingespielten Diabetes- und Wund-Team, auf höchstem Niveau weitergeführt.



## Vorreiter für die Professionalisierung der Pflege

### RKH Orthopädische Klinik Markgröningen als erste Klinik in Baden-Württemberg mit dem Zertifikat „PflegeAttraktiv“ ausgezeichnet

Die RKH Orthopädische Klinik Markgröningen (OKM) ist Vorreiter in Baden-Württemberg: Als erstes Krankenhaus des Bundeslandes wurde sie mit dem Zertifikat „PflegeAttraktiv“ des Bundesverbandes Pflegemanagement ausgezeichnet. Mit dieser Zertifizierung verpflichtet sich das Krankenhaus, in einem dreijährigen Prozess die Arbeitsbedingungen in der Pflege durch die Pflegekräfte selbst nachhaltig zu verbessern.

„Pflegeattraktiv“ ist ein vom Bundesverband Pflegemanagement und unterschiedlichen Akteuren aus der Gesundheitsversorgung entwickeltes Programm, bei dem die Organisationsstrukturen im Pflegedienst, die Kommunikation zwischen den Berufsgruppen in der Klinik und die Professionalisierung der Pflege im Mittelpunkt steht. Die Gleichung ist einfach: Wenn Patienten in einer positiven Atmosphäre exzellent versorgt werden, dann sind sowohl Patienten als auch Mitarbeitende zufriedener. Im Ergebnis fühlen sich Pflegekräfte an ihrem Arbeitsplatz wohl, sind dem Unternehmen verbunden und die Attraktivität des Krankenhauses für Pflegefachkräfte steigt insgesamt.

„Das Besondere an ‚Pflegeattraktiv‘ ist, dass Pflegekräfte selbst maßgeblich Einfluss auf Strukturen, Prozesse und Arbeitsbedingungen nehmen können“, erklärt Bernhard Klink, Pflegedirektor der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen. „Dieser Ansatz ist ein weiterer Meilenstein in unserem Pflegekonzept. Arbeitsplätze der Zukunft müssen sich an den Bedürfnissen der Pflegekräfte orientieren – nicht nur an den Krankenhausprozessen.“ Bereits heute setzt die



Mit dem Zertifikat „Pflegeattraktiv“ ist die RKH Orthopädische Klinik Markgröningen (OKM) Vorreiter in Baden-Württemberg.

Foto: RKH Gesundheit

RKH Orthopädische Klinik Markgröningen auf Maßnahmen, welche die Arbeit in der Pflege attraktiver gestalten. „Flexible Arbeitszeitmodelle ermöglichen es unseren Mitarbeitenden, Familie und Beruf zu vereinbaren. Und durch Stipendien für berufsbegleitendes Studieren und die Einführung der digitalen Pflegedokumentation reduzieren wir Bürokratie und entlasten so die Pflegekräfte“, betont Geschäftsführer Olaf Sporys. Dr. Marc Nickel, Geschäftsführer der RKH Gesundheit, ergänzt: „Wir haben seit Jahren einen bundesweiten Fachkräftemangel bei qualifizierten Pflegefachkräften. Mit diesem Projekt können wir zeigen, wie man gemeinsam mit der Pflege die Gesundheitsversorgung gestalten und die Patientenzufriedenheit verbessern kann. Die Ergebnisse des Projektes können sicherlich auch interessant für die anderen Klinikstandorte der RKH Gesundheit sein.“ Der Zertifizierungsprozess begann mit einer anonymisierten Befragung aller Pflegekräfte der RKH Orthopädische Kli-

nik Markgröningen, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Die Auswertung der Befragungsergebnisse zeigte Schwachstellen bei Themen wie Integration ausländischer Pflegefachkräfte, Aufgabenteilung in der Patientenversorgung unter den Berufsgruppen, Einarbeitungskonzept, Kommunikation, Mitarbeitergespräche und lebensphasenorientierte Arbeit. Diese Ergebnisse wurden in einer Kick-off-Veranstaltung mit rund 50 Mitarbeitenden aus verschiedenen Berufsgruppen vorgestellt und diskutiert. Daraus entstanden sechs Handlungsfelder, die nun von multiprofessionellen Arbeitsgruppen bearbeitet werden.

Ein Beispiel ist die Arbeitsgruppe zur Verbesserung der Kommunikationsstrukturen: „Unser Ziel ist es, Informationslücken zu schließen und Abläufe zu optimieren. Dabei profitieren wir von den unterschiedlichen Perspektiven aller Beteiligten“, erläutert Annika Illner, pflegerische Bereichsleitung und Mitglied

der Projektgruppe. „In unseren Arbeitsgruppen sitzen Oberärzte neben Auszubildenden, Qualitätsmanager neben Pflegefachkräften – ein echter Austausch auf Augenhöhe.“ Zu den weiteren Maßnahmen gehören die Erarbeitung neuer Einarbeitungskonzepte, strukturierte Mitarbeitergespräche oder ein Konzept zur strukturierten Integration ausländischer Fachkräfte. Auch spezielle Modelle wie eine lebensphasenorientierte Personalarbeit, bei der Gehaltsbestandteile angespart und später in Form von freier Zeit für eine individuelle Lebensplanung genutzt werden können, werden erarbeitet. Ziel ist es, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die sich positiv auf die Zufriedenheit der Pflegekräfte und die Patientenversorgung auswirken.

„Pflegeattraktiv ist ein Prozess, der nicht nur die Pflege, sondern auch das Krankenhaus als Arbeitgeber stärkt“, sagt Sabrina Roßius, Geschäftsführerin der PflegeZert GmbH, die das Zertifikat verleiht. „Mit der Zertifizierung ist der erste Schritt getan. Jetzt gilt es, die gemeinsam entwickelte Vision einer deutlichen Verbesserung der Arbeitssituation für alle Berufsgruppen in den nächsten drei Jahren umzusetzen und einen nachhaltigen Kulturwandel zu schaffen.“ Die Prozesse und Ergebnisse werden jedes Jahr von einem unabhängigen Gutachter in einem Audit kontrolliert. Nach drei Jahren findet die Reauditierung zur Ausstellung eines neuen Zertifikats statt.

Die RKH Orthopädische Klinik Markgröningen setzt damit ein starkes Zeichen für die Zukunft der Pflege – zum Wohl der Mitarbeitenden und der Patienten gleichermaßen.

## „Wie gohd’s uns noh heud?“, Schwäbischkurs für Pflegekräfte

### RKH Gesundheit baut mit Schwäbisch-Kurs für internationale Pflegefachkräfte Sprachbarrieren ab

Die RKH Gesundheit hat in der Orthopädischen Klinik Markgröningen ein neues Pilotprojekt auf die Beine gestellt: „Schwäbisch für internationale Pflegefachkräfte“.

Bei diesem „Schwäbisch-Kurs“ setzt die RKH Gesundheit auf kreative Methoden, um die Sprachbarriere, die sich

aus dem schwäbischen Dialekt ergibt, abzubauen. Sie setzt dabei auf die Zusammenarbeit mit dem Theater Q-rage „Schwester, i han Schmerza em Fuß“, so nicht selten die Äußerung eines Patienten, der über Schmerzen im Bein klagt. Zieht die aus dem Ausland stammende Pflegefachkraft dann seine Strümpfe aus, ist er sehr verwundert und

zeigt auf sein Bein. Denn wo endet im Schwäbischen der Fuß und wo beginnt das Bein? Diese und ähnliche Missverständnisse tauchen immer wieder auf, wenn die schwäbische Mundart auf Menschen trifft, für die Hochdeutsch schon eine Herausforderung ist. Internationale Pflegefachkräfte, die nach Deutschland kommen, erwerben in mehreren Kursen

zwar allgemeine Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2 und die Fachsprache „Deutsch für die Pflege“. Gelehrt wird natürlich Hochdeutsch, während Baden-Württemberg bekannt ist für seinen Werbeslogan „Wir können alles. Außer Hochdeutsch“.

Weiter auf nächster Seite

Schwäbisch ist für viele internationale Pflegekräfte wie eine zusätzliche Sprache. Immer wieder erleben sie durch die Eigenheiten des Dialekts Missverständnisse. Die RKH Gesundheit will diese Sprachbarriere mit neuen und kreativen Wegen überwinden.

„Ziel ist es, nicht nur zu wissen, dass der Fuß im Schwabenland erst an der Hüfte endet, sondern auch einen zielführenden und selbstbewussten Umgang mit unsicheren Situationen in der Kommunikation am Bett zu erlernen“, so Anne Kathrin Müller, Referentin für Integration und Diversität in der RKH Gesundheit. In drei halbtägigen Workshops erarbeiten die Pflegefachkräfte aus aller Welt gemeinsam mit Jörg Pollinger, Theaterpädagoge und Mitglied der Theatergruppe Q-rage, und Neslihan Öztürk, Praxisanleiterin in der RKH Orthopädische Klinik Markgröningen, alltagsnahe Situationen, in denen der schwäbische Dialekt die Kommunikation mit Patientinnen und Patienten erschweren kann. „Theater bietet dafür einen sicheren Raum, in dem man eigene neue Wege und Verhaltensweisen für den Umgang mit unsicheren Situationen erproben kann“, so Pollinger.



Jörg Pollinger (links) und die internationalen Pflegefachkräfte beim Schwäbisch-Sprachkurs in Markgröningen.

Foto: RKH Orthopädische Klinik Markgröningen

Auch Bernhard Klink, Direktor für Pflege- und Prozessmanagement in der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen, hat die Herausforderungen selbst erlebt, als er aus Nordrhein-Westfalen ins Schwabenland kam. „Ich habe dem Patienten erklärt, dass wir im Krankenhaus aus hygienischen Gründen keinen Teppich haben, dabei wollte er nur eine Decke

von mir. Für unsere internationalen Pflegekräfte ist der schwäbische Dialekt zusätzlich zu Hochdeutsch und der Fachsprache eine weitere Herausforderung.“ Klink ist überzeugt, dass der theaterpädagogische Ansatz zum Erfolg führen wird. Auch die internationalen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer sind bereits nach dem ersten Workshop be-

geistert und merken eine Veränderung. „Das war echt toll, weil ich sehr viele neue Wörter gelernt habe, und ich weiß jetzt, dass ich keine Angst haben muss, wenn schwäbische Leute laut sprechen. Sie wollen nur helfen, dass ich sie verstehe“, so Litty George, die vor zehn Monaten aus Indien nach Markgröningen kam.

Agesa und Endrit Asllani, die aus dem Kosovo stammen und seit eineinhalb Jahren in der Markgröninger Klinik arbeiten, haben gemeinsam mit Jörg Pollinger Szenen zum Messen von Vitalzeichen und der morgendlichen Pflegeroutine nachgestellt.

„Wir haben durch den Kurs neben neuen Erkenntnissen auch viel Spaß beim Ausprobieren und Lernen. Wir danken Jörg Pollinger und der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen, dass wir die Möglichkeit haben, auf diese Weise Schwäbisch zu lernen. So können wir in unserer Arbeit produktiver sein und unsere Patientinnen und Patienten besser verstehen“, so das Fazit der beiden Pflegefachkräfte. Das Pilotprojekt läuft noch bis Ende März 2025 und wird danach evaluiert.

## Veranstaltungen – RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim

01.04.2025, 18 Uhr	Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Klinikum Ludwigsburg, Hörsaal
09.04.2025, 19 Uhr	Zahnpflege – Kariesfrei von Anfang an, Kurs für Eltern, RKH Klinikum Ludwigsburg, Anmeldung über die Homepage der Frauenklinik Ludwigsburg
15.04.2025, 18 Uhr	Die Spinalkanalstenose – wenn das Brötchenholen zur Qual wird, Privatdozent Dr. Marc Dreimann, RKH Orthopädische Klinik Markgröningen, Annemarie-Griesinger-Saal
16.04.2025, 10 Uhr	Stilltreff, Räumlichkeiten der KlinikenPhysio, RKH Klinikum Ludwigsburg
17.04.2025, 18 Uhr	Elterninfoabend „Rund um die Geburt“, Personalcafeteria, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen
23.04.2025, 14.30 Uhr	Still- und Babytreff, Elternschule, Konferenzraum 3. OG, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen
06.05.2025, 18 Uhr	Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Klinikum Ludwigsburg, Hörsaal
12.05.2025, 14.30 Uhr	Info Café – Schlaganfall, Zentrum für Beratungsdienste, RKH Klinikum Ludwigsburg
15.05.2025, 18 Uhr	Elterninfoabend „Rund um die Geburt“, Personalcafeteria, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen
21.05.2025, 10 Uhr	Stilltreff, Räumlichkeiten der KlinikenPhysio, RKH Klinikum Ludwigsburg
21.05.2025, 14.30 Uhr	Still- und Babytreff, Elternschule, Konferenzraum 3. OG, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen
03.06.2025, 18 Uhr	Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Klinikum Ludwigsburg, Hörsaal
18.06.2025, 10 Uhr	Stilltreff, Räumlichkeiten der KlinikenPhysio, RKH Klinikum Ludwigsburg
23.06.2025, 14.30 Uhr	Info Café – Schlaganfall, Zentrum für Beratungsdienste, RKH Klinikum Ludwigsburg
25.06.2025, 14.30 Uhr	Still- und Babytreff, Elternschule, Konferenzraum 3. OG, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen
26.06.2025, 18 Uhr	Elterninfoabend „Rund um die Geburt“, Personalcafeteria, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen
27.06.2025, 18 Uhr	Stillvorbereitungsabend, Konferenzraum 4. OG, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen, Anmeldung über die Homepage der Frauenklinik Bietigheim

Ein-siedler	unbe-weglich	griechi-scher Buch-stabe	Ruhe-möbel	▼	▼	privater TV-Sender (Abk.)	▼	asiati-sche Kampf-sportart	ältestes histori-sches Volk	dünner Pflan-zenstiel	▼	vierter Fasten-sonntag	▼	Körper-flüssig-keit	▼	Jugend-licher	Benzin	▼	kleine Kneipe (franz.)	▼	▼	▼	Gerb-mittel, Gerb-rinde
▶	▶	▶	▶			Verlust	▶							Vulkan-aus-bruch	▶								
Hunnen-könig	▶	10				griechi-scher Buch-stabe	▶	nicht ehrlich	▶								Billard-utensil		eng-lisches Fürwort: sie	▶			
chem. Zeichen für Gallium	▶		Jauche			unterer Kleider-ein-schlag	▶			Honig-wein	▶	2		Saug-strö-mungen		Trage-behälter	▶						Diskus-sions-leiter
Soja-produnkt		Blitz und Donner	▶				9			russi-sches Kampf-flugzeug	▶		franzö-sisches Gruß-wort	▶				Pflanzen-stumpf				Kälber-ferment	▼
▶				englisch, franzö-sisch: Alter	▶			kampf-unfähig (Abk.)	▶	Reich des Gog (A.T.)	▶				weib-licher franz. Artikel		allein	▶					
▶					ost-europ. Staat			gege-renes Milch-produnkt	▶		8		Gefolge	▶								Feuer-land-indianer	▼
Herbst-blume	kleine Schlinge	hollän-dische Käse-sorte			For-schungs-raum (Kw.)	▶				letzter großer Test	▶												
wilde Gemüse-pflanze	▶															nord-amerika-nischer Staat	vorher-sehbar					festliches Abend-essen	▼
▶					Haupt-stadt von Kasachstan	▶																	
Bein-muskel					chem. Zeichen für Astat	▶										Abk.: Bank-konto				nach-gemacht			
eine Tonart	▶																						
▶																							
Gelenk-erkrankung					vulka-nisches Magma	▶																	wendig, gewandt
litera-rische Abhand-lung	Hasen-lager	engl. Firmen-form (Abk.)	▶																				
▶																							
Türke		mürbe			japani-sches Theater-spiel	▶																	
▶																							
Reim					eiszeit-licher Höhen-zug	▶																	
▶																							
Echo	Wärter, Wächter	Abk.: pleno titulo	▶		Straßen-leuchte	▶		zwei-stellige Zahl	Antwort	Teil eines Theater-stücks	schrul-liger Mensch	▶		Vordruck									
▶																							
weib-liches Rind		Früchte	▶					Kfz-Abgas-enigifter (Kw.)			Fußball-wette (Kw.)	▶		Anstand									
▶																							
stachel-iges Meerestier	▶																						
▶																							
elektro-magnet. Schwingung		Initialen der Allende	▶		Amts-prache: beilie-gend	▶					Unter-nehmens-form	▶		Kajak									
▶																							
mehrere	▶																						
▶																							
Hörfunk-emp-fänger	▶																						
▶																							



# BLUMEN online BESTELLEN

→ Machen Sie sich oder anderen eine Freude!

→ Stöbern Sie wann immer Sie Lust und Zeit haben durch unsere Seiten.

→ Bestellen Sie ganz bequem, wir liefern!

[www.blumen-kocher-shop.de](http://www.blumen-kocher-shop.de)

am Klinikum  
Harteneckstr. 45  
71640 Ludwigsburg  
Tel: 07141 - 298 113  
[www.blumen-kocher.de](http://www.blumen-kocher.de)



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Die Auflösung des Rätsels finden Sie auf Seite 15

# Kostenloses Beratungsangebot bei Arthrose

Arthrose gehört neben Diabetes und Rückenleiden zu den häufigsten Volkskrankheiten in Deutschland. Sind auch Sie von dieser chronischen Gelenkerkrankung betroffen? Dann nutzen

Sie unser **kostenloses Beratungsangebot!** In einem persönlichen Gespräch informieren Sie die Spezialisten unseres **ARTHROSE-Kompetenzzentrums** rund um das Thema Arthrose.



## DAS KÖNNEN SIE VON UNS ERWARTEN:

Mehr Infos

- ▶ Gespräch über die aktuelle gesundheitliche Situation
- ▶ Individuelle Empfehlung und optimale Abstimmung der verschiedenen Therapie- und Versorgungsmöglichkeiten
- ▶ Persönliche Erläuterung der Empfehlungsinhalte
- ▶ Korrespondenz mit dem behandelnden Arzt auf Wunsch des Patienten
- ▶ Interdisziplinäre Koordination und Begleitung von sämtlichen Maßnahmen



**GUTSCHEIN**

für eine **kostenlose** Beratung  
in unserem **ARTHROSE KOMPETENZZENTRUM**.  
Termin vereinbaren und einfach  
diesen Gutschein mitbringen.  
**07145 - 91 53 850**

**ORTEMA**



**ORTEMA**

Wir leben Gesundheit.